89284 Pfaffenhofen-Beuren · Dezember 2009 · Nr. 80
2,50 EURO Selbstkostenpreis

medjugorje aktuell

ZEITSCHRIFT DES MEDJUGORJE DEUTSCHLAND E.V.

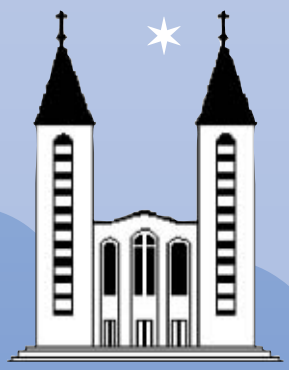
Die Seherin Marija, der neben Vicka und Ivan seit über 28 Jahren täglich die Gottesmutter Maria als „Königin des Friedens“ erscheint*, empfängt an jedem 25. des Monats von ihr eine Botschaft, die in besonderer Weise an die ganze Welt gerichtet ist.

Botschaft der Königin des Friedens vom 25. Oktober 2009

Liebe Kinder,

Auch heute bringe ich euch meinen Segen und ich segne euch alle und rufe euch auf, auf diesem Weg, den Gott für euer Heil durch mich begonnen hat, zu wachsen. Betet, fastet und bezeugt euren Glauben mit Freude, meine lieben Kinder, und möge euer Herz immer mit Gebet erfüllt sein.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!



* Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche über die Übernatürlichkeit der Erscheinungen von Medjugorje nicht vorgegriffen werden.

INHALT

Das Herzensgebet – ein Zwiegespräch mit Gott
Botschaftsbetrachtung von Pfr. Ernst Pöschl 3

Ein Licht sein für andere
Eine Betrachtung zur Adventszeit 4

Komm, Du Freude aller Welt
Von Martin Mayer, LC 5

Was müssen wir tun, damit Weihnachten uns die große Freude bringt?
Von Prof. Pater Karl Wallner, OCist 6

Stille Nacht ...
Weihnachtsgedicht von A. Burkhardt 7

Liebe Freunde und Wohltäter 8

Das Geschenk
Eine Weihnachtsgeschichte 9

Etwas, das mich glücklich macht
Von Sharon Palmer 10

Jesus macht die schmutzige Arbeit
Von P. Bennet, LC 11

Je mehr wir Gott erkennen, desto mehr lieben wir Ihn
Gedanken des Hl. Pfr. von Ars 12

Termine und Mitteilungen 13

Radio Maria 14

In unserem Leben ist ein Wunder geschehen
Zeugnis von Ivica und Josipa, Gemeinschaft Cenacolo 15

Medjugorje beginnt nach Medjugorje
Prof. Pater Karl Wallner, OCist 16

Information der JUGEND 2000 ... 17

Beilagen:
Flyer Busprospekt
Flyer Flugprospekt

Liebe Leser,

Stellt euch einmal vor, es gäbe Weihnachten nicht! Es würde zwar Winter, aber es würde kein Weihnachten kommen – kein Heiligabend – denkt einmal kurz darüber nach ...
... wie traurig wäre es. Es ist fast so, als wäre ein Loch in unserem Herzen. Das ist ja klar, weil etwas ganz Entscheidendes fehlen würde. Denn: Was macht Weihnachten in unserem Leben aus? Die Freude auf die Geschenke oder aber etwas Tieferes? Weihnachten bedeutet, wenn wir ganz tief in uns hineinhorchen Hoffnung! Hoffnung, dass wir erlöst sind. Dass Gott die Welt so sehr liebt, dass Er uns Seinen Sohn gesandt hat. Unglaublich, oder?
Und so sehr liebt Gott uns, dass er uns in jedem Jahr auf besondere Weise an dieses einmalig große Geschenk erinnert, dass er uns vor 2009 Jahren gemacht hat. Jedes Weihnachten schenkt uns die Gewissheit, dass Gott uns nicht vergessen hat, dass er spürbar unter uns ist. Dass Er uns diese Freude und dieses Glück, das Jesus für unser Leben bedeutet, immer aufs Neue schenkt, wenn wir es möchten.

Und so wird auch in diesem Jahr Weihnachten kommen. Eine Zeit der Freude, der Erneuerung und der Hoffnung. Und vielleicht auch eine Zeit der Versöhnung. Einer der ersten Wünsche der Engel an die Hirten war der Wunsch des Friedens. Und wir müssen zugeben, dass es in unserem Leben immer wieder Unfrieden gibt – mit den Mitmenschen, in unserer Familie oder auch mit uns selbst. Eine der Bezeichnungen für Jesus ist Friedensfürst. Wie schön wäre es, wenn wir uns in dieser Zeit für den Frieden entscheiden, ihn erbeten, wo wir zu schwach sind, aber auch das unsrige dazu tun, damit neu der Friede in uns und um uns herum wachsen kann!
Manchmal ist Weihnachten auch eine Zeit der Trauer – gerade wenn wir geliebte Menschen vermissen – und auch in diese Momente kommt Jesus, um uns sich selbst ganz neu zu schenken. Und auch, um uns Frieden zu schenken.
Damit wir uns auf Weihnachten gut vorbereiten können, gibt es die Zeit des Advent. Dabei soll uns jeder Sonntag nicht daran erinnern, dass wir kaum noch Zeit zum Einkaufen und Plätzchenbacken haben, sondern dass die Zeit der Ankunft Jesu näher kommt.
Oftmals haben wir heute vergessen, dass diese Zeit eine Zeit des Fastens und der Entsagung war. Denn nicht nur äußerlich sollen wir uns und unser Haus bereiten, sondern auch innerlich. Wer schon einmal die Erfahrung des Fastens gemacht hat, weiß, dass man innerlich freier wird – vielleicht auch äußerlich, indem man bewusst auf Dinge verzichtet, die man gerne mag, als Geschenk für Jesus, der sich ja uns schenkt. Dabei gibt es noch viele weitere Möglichkeiten, wie wir unser Herz für Jesus bereiten können. Eine Hilfe kann es sein, uns an jedem Tag der Adventszeit bewusst eine Zeit der Stille zu nehmen – wobei diese Zeit je nach dem Stand, in dem wir leben, unterschiedlich sein kann. Wenn wir es nicht gewohnt sind, können wir ja mit kleineren Zeiten der Stille beginnen und diese dann ausweiten. Ein Versuch ist es sicher wert. Denn jeder von uns wünscht sich doch, dass Weihnachten etwas Besonderes wird, dass wir voller Hoffnung, voller Freude, voller Friede und voller Glück an Weihnachten sind – und dafür brauchen wir eine Zeit der Vorbereitung, die wir gut nützen wollen.
Mutter Teresa sagte einmal: Die Frucht der Stille ist das Gebet. Die Frucht des Gebetes ist der Glaube. Die Frucht des Glaubens ist die Liebe. Die Frucht der Liebe ist das Dienen. Die Frucht des Dienens ist der Friede!
Das wir diesen einfachen Weg gehen können und dadurch den Frieden in der Welt sichtbar machen, das wünschen wir Euch von Herzen. Eine besinnliche Adventszeit, ein gnadenreiches Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr.
Eure Medjugorje-Freunde aus Beuren

Das Herzensgebet – ein Zwiegespräch mit Gott

Botschaftsbetrachtung

Von Pfr. Ernst Pöschl

Durch die Betrachtung verschiedener Botschaften möchte Pfr. Pöschl uns einen Weg in der Adventszeit zeigen, der uns innerlicher Weihnachten erfahren lässt – insbesondere durch das Herzensgebet.

„In ihrer Monatsbotschaft vom 25.09.2009 sagte die Muttergottes uns: „Ich bin bei euch, um euch zu lehren und euch zur Ewigkeit zu führen!“ Maria will uns als Mutter und Lehrerin helfen. Eine Lehrerin wünscht sich, dass ihre Schüler und Schülerinnen Fortschritte machen, von einer Schulstufe zur anderen aufsteigen. Auch die Kinder sind sehr glücklich, wenn sie wieder etwas dazulernen.

Bereitet euch auf Weihnachten vor mit Taten der Liebe

Als meine kleine Nichte Anna die erste Klasse besuchte, hat sie mir immer wieder voll Freude erzählt, wenn sie einen neuen Buchstaben gelernt hat – so werden wir die Worte der Königin des Friedens verstehen. „Ich rufe euch auf, auf diesem Weg, den Gott für euer Heil durch mich begonnen hat, zu wachsen!“ Wie wir auf diesem Weg wachsen können? Auch hier ist die Gottesmutter sehr konkret. Dazu hat die Muttergottes uns bereits am 05.12.1985 gesagt: „Ich lade euch ein, dass ihr euch mit Buße, Gebet und mit Taten der Liebe auf Weihnachten vorbereitet. Schaut nicht, liebe Kinder, auf das Materielle, denn dann werdet ihr Weihnachten nicht erleben können.“ Die Adventszeit, in der wir uns auf das Kommen Jesu vorbereiten, kann uns gewiss dazu helfen, wieder ein Stück weiterzuwachsen.
Bereits am 25.04.1987 sagte die Königin des Friedens dazu: „Ich wünsche, dass sich durch jeden von euch der Plan Gottes erfüllt und dass alles wachse, was Gott euch ins Herz gegeben hat.“ Die Adventszeit, in der uns so oft ein Lärm und Trubel umgibt, war immer schon eine Möglichkeit, die Stille im Gebet und in der Meditation noch mehr als bisher zu suchen.

Möge euer Herz immer mit Gebet erfüllt sein

Der verstorbene Pater Slavko aus Medjugorje hat immer wieder gesagt, dass es beim Fasten und Beten wie beim Gehen ist. Ein Schritt Beten, ein Schritt Fasten. Das unterscheidet auch das Fasten, wie es die Muttergottes uns lehrt vom Fasten, wie es viele Menschen tun, um der Linie wegen. Pater Slavko sagte dazu auch: Beim Beten kannst du unandächtig sein. Beim Fasten wird es oft nicht so sein, nämlich wenn wir immer wieder daran denken müssen, dass wir gerade fasten.
Kardinal Joseph Cardijn, der Gründer der KAJ sagte: „Wer den Glauben nur für sich selbst behält ist ein religiöser Kapitalist.“ Die Muttergottes bittet uns: „Bezeugt euren Glauben mit Freude!“ Wir werden auf unserem Weg mit Jesus und Maria wachsen wenn wir den Wunsch der Muttergottes erfüllen: „Möge euer Herz immer mit Gebet erfüllt sein!“

Bezeugt euren Glauben mit Freude.

Das Herzensgebet

Das Herzensgebet wurde bereits in den Anfängen des christlichen Mönchtums im dritten und vierten Jahrhundert geübt. Der bekannteste unter ihnen ist der Hl. Antonius der Große. Worum es den Wüstenvätern dabei ging? Es war die Stelle aus dem Brief des Apostels Paulus: „Betet ohne Unterlass.“ (1.Thess 5,17) Die Herzensgebete erhalten eine starke Unterstützung, wenn wir möglichst täglich in der Hl. Schrift lesen. Wir sind es gewohnt, uns fast immer mit Befürchtungen zu befassen. Die Folge ist eine Grundstimmung der Angst. Im Herzensgebet wird uns die Gnade der Geborgenheit und der Gelassenheit in dem Maß geschenkt, in dem wir es üben. Diese Wiederholungsgebete sollen nicht einfach mechanisch und inhaltsleer gesprochen werden. Der Glaube an Jesus, seelische Offenheit und Dankbarkeit sind wichtig. Es geht um eine Zwiesprache mit Gott. Dabei ist es wichtig, hinzuhören, was Jesus uns dabei sagen will. Solche Herzensgebete können wir auch selbst formulieren: z.B.: Jesus in mir, ich danke Dir. Jesus in mir, ich schenke aus Liebe alles Dir. Jesus in mir, schenke die Freude mir. Das bekannteste Herzensgebet ist wohl: Jesus, Sohn Gottes, erbarme Dich meiner. Aber ihr seid ganz frei, euch für das Gebet zu entscheiden, das euch persönlich berührt und anspricht. Ein Herzensgebet sollte uns den ganzen Tag hindurch begleiten. Es wäre nicht gut, es zu oft zu wechseln. Je länger wir dieses Herzensgebet einüben, desto mehr wird unser Herz von der Gewissheit der Gegenwart Gottes und von innerem Frieden erfüllt sein.
Diesen Frieden und diese Freude aus der Erfahrung des Herzensgebetes wünsche ich euch in dieser Zeit – gerade im Advent und an Weihnachten – vielleicht ist es ja das schönste Weihnachtsgeschenk, das ihr euch selber machen könnt.

Botschaft vom 25. September 2009

„Liebe Kinder! Arbeitet mit Freude beharrlich an eurer Bekehrung. Bringt all eure Freuden und Leiden meinem Unbefleckten Herzen dar, damit ich euch alle zu meinem vielgeliebten Sohn führen kann, so dass ihr in Seinem Herzen Freude findet. Ich bin bei euch, um euch zu lehren und euch zur Ewigkeit zu führen. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“

Ein Licht sein für andere

Eine Betrachtung zur Adventszeit

Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet die erste Kerze brennt. Wir sagen euch an eine heilige Zeit, machet dem Herrn die Wege bereit. Freut euch ihr Christen, freuet euch sehr. Schon ist nahe der Herr. Viele von uns kennen dieses schöne Lied, durch das wir insbesondere an den Sonntagen der Adventszeit daran erinnert werden, dass das Christfest bevorsteht. Aber es sollte für uns nicht nur ein Lied, sondern ein Aufruf sein, unsere Herzen zu öffnen und sie zu bereiten für das Licht der Welt – Jesus.

Gerade in diesen Tagen des Advent sind unsere Straßen und Häuser voller Lichter. Und obwohl wir das sicherlich auch genießen, ist uns der Sinn dieser Lichter nicht mehr bewusst. An was erinnert uns das Licht? Ja! Jesus ist das Licht – das Licht nicht nur in unseren Dunkelheiten und in unserer Trostlosigkeit – Jesus ist das Licht für uns in jeder Situation, in der wir uns befinden.

Jesus möchte auch konkret in diesen Tagen für dich Licht sein. Vielleicht brauchst du gerade Hoffnung? Liebe? Freude? Frieden? Deswegen ist Jesus in unsere Welt gekommen – um uns zu erlösen und um uns Frieden, Freude, Trost – vor allem aber – Seine Liebe zu schenken. Wollen wir unser Herz dafür öffnen?

Dazu ist es manchmal auch notwendig einige Dinge loszulassen, sie Jesus zu geben, um uns von Ihm alles schenken zu lassen. Jesus meint es gut mit uns! Immer! Auch heute! Und auch mit dir! Jesus ist niemand, der dich nur dann liebt, wenn du gut bist! Er liebt dich immer, in jeder Situation – vollkommen, bedingungslos! Oft machen wir als Menschen uns die Regeln, wie gut wir sein müssen, damit Jesus uns liebt, aber so ist Er nicht. Er ist gut. Er ist treu. Er ist stark. Auch in all den Momenten, in denen wir gerade das Gegenteil davon sind. Wenn wir diese bedingungslose Liebe Jesu annehmen, bewusst als die Sünder, die wir sind, dann werden wir auch unser Leben ändern können. Jesus wird uns das Licht dafür schenken, woran Er in uns und mit uns arbeiten möchte.

Je mehr ihr für andere brennt, um so heller wird es in euch selbst!

Wenn Jesus uns in diesen Tagen aufzeigt, was in unserem Herzen, in unserem Denken oder auch in unserem Handeln zu ändern ist – nicht damit Er uns mehr liebt – sondern, damit wir uns selbst mehr lieben, dann ist das Licht in unserem Leben – und letztlich auch Freude!

Wie können wir dem Herrn aber noch mehr den Weg bereiten? Indem auch wir Licht für andere sind. Dazu passt gut das anschauliche Beispiel einer Kerze.

Geschichte einer Kerze

„Jetzt habt ihr mich angezündet und schaut in mein Licht. Ihr freut euch an meiner Helligkeit, an der Wärme, die ich spende. Und ich freue mich, dass ich für euch brennen darf. Wäre dem nicht so, läge ich vielleicht in einem alten Karton herum – zu nichts von Nutzen. Sinn bekomme ich erst dadurch, dass ich brenne. Aber – ich weiß nur zu gut – je länger ich brenne, um so kürzer werde ich, um so mehr neige ich mich meinem Ende zu.

„Abgebrannt“ werdet ihr sagen und das, was von mir übrig bleibt, wegwerfen. Ich weiß, es gibt immer diese beiden Möglichkeiten für mich: Entweder, ich bleibe im Karton – unangerührt, vergessen, im Dunkeln – oder aber, ich brenne, werde kürzer, gebe alles her, was ich habe, zugunsten des Lichtes und der Wärme. Somit führe ich mein eigenes Ende herbei. Und doch, ich finde es schöner und sinnvoller, etwas hergeben zu dürfen, als kalt zu bleiben und im düsteren Karton zu liegen ...

Schaut, so ist es auch mit euch Menschen! Entweder, ihr zieht euch zurück, bleibt für euch, erhaltet euch – und es bleibt kalt und leer – oder ihr geht auf die Menschen zu und schenkt ihnen von eurer Wärme und Liebe – dann erhält euer Leben Sinn. Es ist ausgefüllt, aber ihr wisst es, damit müsst ihr etwas von euch selbst hergeben, etwas von eurer Freude und eurer Herzlichkeit, von eurem Lachen, vielleicht auch von eurer Traurigkeit. Ich meine, ihr solltet nicht ängstlich darauf bedacht sein, euch selbst zu bewahren. Ich meine, nur wer sich verschenkt, wird reicher. Wer andere froh macht, wird selbst froh. Wer Licht für andere wird, wird selbst Licht empfangen. Je mehr ihr für andere brennt, um so heller wird es in euch selbst.

Ich glaube, bei vielen Menschen ist es nur deshalb so düster, weil sie sich scheuen, für andere da zu sein, anderen Licht zu bringen. Sie klagen und murren in einem fort über die dunklen Zeiten. Sie haben immer noch nicht begriffen: ein einziges Licht, das brennt, ist mehr wert als alle Dunkelheit der Welt. Also – lasst euch ein bisschen Mut machen von einer winzigen, kleinen Kerze ...

Viele von uns kennen den Ausspruch von Albert Schweitzer: „Das Glück ist das einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.“ In diesem Sinne wünschen wir euch Tage voller Freude, Tage, in denen ihr euch selbst verschenkt und Licht für andere werdet. In diesem Licht werdet ihr sicher demjenigen begegnen, der unser Licht ist – Jesus!

Ein wunderschöner Wandkalender mit 12 herrlichen Monatsmotiven und dazu passenden Botschaftstexten in Deutsch, Englisch und Italienisch. Format 38 x 38 cm. Druck auf hochwertigem Kalenderpapier mit Spiralheftung. Kosten 10,00 Euro plus Versand. Bestellungen richten sie bitte an: Rudolf Baier, Dominikus-Ringeisen-Straße 4, 86316 Friedberg, Tel.: 0821-668232, E-Mail: R.Baier@t-online.de

Komm, Du Freude aller Welt

Von Martin Mayer, Legionäre Christi

Diese Überschrift greift den Titel des bekannten Adventsliedes „Komm du Heiland aller Welt“ in abgewandelter Form auf. Das Wort „Heiland“ sagt dem heutigen Menschen oft nur noch sehr wenig. Für einige klingt es gar zu fromm, scheint überholt zu sein, andere verbinden damit sogar kitschige Erinnerungen aus der Kindheit. Heiland – darin steckt das Wort Heil, welches auf das Gesund-Sein verweist, allerdings im umfassenden Sinn. Es schließt sowohl die körperliche Gesundheit, als auch das seelische Heilsein, das Glück und die Freude mit ein. Es weist auf die endgültige Erfüllung am Ende unseres Lebens hin.

Die Sehnsucht nach einem umfassenden Heilsein, nach wirklichem Glück und echter, nie endender Freude steckt in uns allen und begleitet uns bis zum Ende unseres Lebens. Die Suche nach immer neuem Nervenkitzel, die Flucht in die Drogen, der Rausch ungezügelten Sexuallebens ohne wirkliche Liebe – all das sind nur einige Anzeichen dafür, dass die Menschen unserer Gesellschaft fortwährend auf der Suche nach Glück und Freude sind. Sie suchen nach Orientierung, nach einem letzten Halt, nach Liebe – kurz um, nach dem umfassenden Heilsein.

Wirken wir mit der Gnade mit ...

Das bereits erwähnte Adventslied weiß um die Suche der Menschen nach Heil. Und drückt diese tiefe Sehnsucht aus, die alle Menschen aller Zeiten verbindet. Doch wer ist dieser Heilsbringer? Der Hl. Ambrosius, auf den der Text des Liedes zurückgeht, gibt auch die Antwort: Darob staune, was da lebt: Also will Gott werden Mensch.
Die Menschen auf der Erde haben sich so heil-los verrannt, dass Gott, ihr Schöpfer selbst eingreift. Aus Liebe. Vom Himmel aus. Ja, er tut dies vom Himmel aus, aber nicht von oben herab. Er neigt sich uns zu, wird einer von uns, in Jesus Christus. Dieser ist die Brücke zwischen denen, die das Heil erwarten und von Natur aus nach Glück und endgültiger Freude streben, und dem, der das Heil schenkt. Aber um sich von Christus her das Glück und die Freude schenken zu lassen, bedarf es unseres Mitwirkens.

Ich erinnere mich an eine Begebenheit aus dem Leben des hl. Luis Beltrán. Es kam zu ihm ein Jugendlicher mit einem vorbereiteten Beichtzettel. Im Beichtstuhl begann der junge Mann seine Sünden vorzulesen und hin und wieder erhob er seine Augen, um das Gesicht des hl. Priesters zu beobachten. Anstatt in seinem Gegenüber Gesten der Verärgerung oder des Schreckens zu sehen, sah er seinen Beichtvater mit einem fröhlichen und lächelnden Gesicht, worüber er sich sehr verwunderte. Und bei jeder Sünde die er vorbrachte, schien sich die Freude des Hl. Luis zu vermehren und sein Gesicht

Jesus will uns die vollkommene Freude schenken.

strahlte zunehmend. Nachdem der junge Mann seine Beichte beendet hatte, sagte er dem Priester:

– Pater, ich habe noch eine andere Sünde, doch schäme ich mich sehr sie ihnen anzuvertrauen.
– Oh, mein Sohn, du hast mir so viel Schlechtes aus deinem Leben berichtet! Hab Mut und sag mir auch diese letzte Sünde.
– Aber, ... und wenn ich sie gerade hier an Ort und Stelle begangen hätte?
– Es macht nichts, bereue sie und sie wird dir wie die anderen auch vergeben werden.
– Und wenn ich sie gegen sie begangen hätte?
– Ich vergebe dir, ich werde dir auch diese Sünde vergeben. Sag sie mir!
– Ich werde sie also sagen, so der Jugendliche. Als ich der Reihe nach meine Sünden aufsagte schaute ich ihnen gelegentlich ins Gesicht und bemerkte ihre Freude. Als ich sie so sah, urteilte ich leichtfertig und sagte zu mir selbst: „Dieser Pater war sicherlich in früheren Jahren nicht besser als ich; und jetzt als er meine Sünden hörte erinnerte er sich daran, dass er während seiner Jugendzeit die gleichen Sünden beging.“
– Mein Sohn, antwortete ihm der Heilige, aufgrund der Gnade Gottes beging ich diese Sünden niemals. Weißt du warum ich ein glückliches Gesicht zeigte und mich so sehr freute? Weil ich die Liebe Gottes sah, die alle von dir begangenen Sünden hinwegnimmt und dir so dein Herz bereitet die Freude Gottes zu empfangen. Ich freute mich, weil ich die Fesseln sich lösen sah, mit denen der Teufel dich als sein Sklave festhielt. Ich freute mich, weil ich die Engel sah, wie sie im Himmel ein Fest aufgrund deiner Bekehrung vorbereiteten. Ich freute mich, weil ich die wahre Freude seit langer Zeit wieder in dein Herz einziehen sah. Deshalb war ich froh, mein Sohn. Und jetzt komm und umarme mich, damit wir uns zusammen freuen, damit wir uns gemeinsam mit Christus und allen Engeln und Heiligen freuen. Denn er hat gesagt: im Himmel wird mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die es nicht nötig haben umzukehren (vgl. Lk 15,7).

Der Jugendliche erzählte danach voller Freude diese Begebenheit seinen Kameraden um sie zu ermutigen, mit Aufrichtigkeit das Bußsakrament zu empfangen.

... um die Freude in Fülle zu erfahren

Durch die Menschwerdung, durch Tod und Auferstehung Christi wurde dem Menschen das Tor zum vollkommenen Heilsein und zur allumfassenden Freude wieder aufgestoßen. Gerade die Adventszeit erinnert uns wieder neu an die eigentliche Quelle wahrer Freude: Die Liebe Gottes zu uns Menschen. Keine rein menschliche Freude vermag die persönliche Erfahrung der Liebe Gottes zu übertreffen, wie schon der Psalm sagt: „Du hast mir größere Freude ins Herz gegeben, als andere haben bei Korn und Wein in Fülle.“ (Ps 4)

Was müssen wir tun, damit Weihnachten uns die große Freude bringt?

Prof. Pater Karl Wallner, Stift Heiligenkreuz

Wie können wir Weihnachten im Herzen erleben? Diese Frage hat sich wohl jeder schon einmal gestellt. In den folgenden Gedanken zur Heiligen Nacht schauen wir einmal genauer hin – und auch, wie wir selbst Weihnachten anders erfahren können.

Wenn wir die Weihnachtsgeschichte hören, so fällt auf, dass nach der Geburt des Christuskindes ein großes Theater ausbricht da in Bethlehem: Ein mächtiger Engel weckt schlafende Hirten auf und überrascht sie, indem er ihnen verkündet, dass der Retter geboren ist; zum Beweis nennt er das Kind, das sie in Windeln gewickelt finden werden. Und dann kommen noch andere Engel dazu, die das „Ehre sei Gott in der Höhe" anstimmen, das dann später als „Gloria in excelsis Deo" zu einem liturgischen Gesang unserer Gottesdienste geworden ist; und dann ist es vorbei mit der Abgeschiedenheit des Stalles von Bethlehem: Die Hirten eilen zur Krippe, vermutlich mitsamt ihren Herden, um sich das alles anzuschauen; sie werden dann zu den ersten Weihnachtsboten, weil sie überall erzählen, was ihnen in der Himmelsvision über dieses Kind gesagt worden war. Und kombiniert man zum Lukasevangelium die Erzählung des Evangelisten Matthäus hinzu, wie es die Tradition getan hat, so kommen wenig später auch die Weisen aus dem Morgenland an die Krippe, um dem Kind Gold, Weihrauch und Myrrhe zu bringen. Nicht nur mich hat dieses Getriebe und Geschiebe rund um das Jesuskind immer schon fasziniert, in vielen alpenländischen Krippendarstellungen findet man das Drumherum von Ochs und Esel, Hirten, Schafen, Rindern und den drei Königen mit ihrem orientalischen Outfit und ihren Dromedaren, Pferden und Elefanten imposant ausgestaltet.

Euch ist heute der Retter geboren – Jesus!

Friede auf Erden den Menschen guten Willens

Alle dürfen zur Krippe kommen, wirklich alle! So haben ja die Engel gesungen: „Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden ist Frieden den Menschen guten Willens." Die da zur Krippe drängen, sind eindeutig noch keine Christen, aber sie tun schon etwas sehr Christliches: Sie hören auf die Stimme von oben. Und sie neigen sich zu dem kleinen hilflosen Kind in der Krippe. Dieses Kind hat die Kraft, alle zu berühren mit Seiner Liebe. Später wird dieses Kind Seine Arme am Kreuz ausbreiten und sich so sogar annageln lassen, um damit allen Generationen und Zeiten zu sagen, dass es ein umarmendes Kind ist. Im 1. Timotheusbrief heißt es: „Gott will, dass alle Menschen gerettet werden." (1 Tim 2,4) Ganz sicher kommen nicht „alle, alle, alle in den Himmel, weil sie so brav sind", denn die Menschen können abgrundtief böse, abscheulich schlecht, anwidernd grausam sein ... Die Hölle gibt es leider. Doch wie gut ist unser Gott, der da als kleines Kind in der Krippe liegt! Wie groß und weit vor Liebe ist Sein kleines Herz, das für alle Menschen schlägt – und das sich 33 Jahre später für alle Menschen wird aufstechen lassen!

Mir persönlich gefällt in diesem bunten multikulturellen und multisozialen Gedränge um das Kind, das ja Erlöser aller Menschen ist, das Wort des Verkündigungsengels am besten. Seine Ansage über die Geburt Christi lautet: „Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll." Für mich bedeutet das Christentum reinste Freude. Ich finde es herrlich, dass das Christentum mit dem Ruf vom Himmel beginnt: „Fürchtet euch nicht, ich verkünde euch eine große Freude!" Hier sollten vor allem auch manche von uns Theologen und Kirchenmenschen gut hinhören, denn der Engel hat tatsächlich nicht gerufen „Ich verkünde euch ein großes Problem!", sondern er hat tollkühn verkündet: „Ich verkünde euch eine große Freude!" Christentum ist Freude.

Ich weiß aber auch, dass viele Menschen sich fürchten. Sich fürchten vor Gott, sich fürchten vor Christus, sich fürchten vor der Kirche, sich davor fürchten, sich auf ein Leben mit diesem Jesuskind einzulassen. Viele, die jahrelang in Distanz standen zum christlichen Glauben, die sich mit allen möglichen Argumenten und Ausreden vorgespielt haben, dass sie Gott nicht brauchen, haben Schwellenangst. Viele, die Böses denken und Böses tun, fürchten, dass sie von Gott nicht angenommen werden; und leider muss ich sagen, dass wir in der Kirche viel zu wenig tun, um den Menschen die Schwellenangst zu nehmen: einen Schritt hin auf Gott zu tun. Darum meint der Engel über der Krippe auch uns, dich und mich, wenn er ruft: Fürchte dich nicht, dich auf Gott einzulassen! Du wirst nicht bestraft, sondern gerettet; du wirst nichts verlieren, sondern alles gewinnen.

Heute ist euch der Heiland geboren

Und wie werden wir unsere Angst los? Wie kommen wir von der Furcht zur großen Freude? Nun, man muss sich ein bisschen bei dem schlauen Literaten Lukas auskennen, damit man die Botschaft wirklich gut versteht. Der Engel sagt nicht, dass die Freude darin besteht, dass der Retter geboren ist, sondern der springende Punkt ist, dass der Retter heute geboren ist. „Heute ist euch der Retter geboren!" „Hodie" heißt das auf lateinisch und ist im gregorianischen Choral in den herrlichsten Melodien vertont worden. Wenn wir Menschen stumpf und depressiv, ungläubig und todesängstlich meinen, dass es außer diesem kurzen kleinen Leben nichts gibt, dann öffnet Gott in der Heiligen Weihnacht die Luke. Lichtglanz fällt von oben herab und der Engel will jedem von uns zurufen: „Ich verkünde dir eine große Freude: Heute ist dir der Heiland geboren!"

Was wir zu Weihnachten feiern, ist ein historisches Ereignis, das die Weltgeschichte verändert hat. Aber es ist kein Ereignis „damals", in der Distanz. Da könnte ich ja sagen: Was geht das mich an, dass da vor 2000 und-ein-bisschen-was Jahren ein Kind ge-

boren wurde. Die Weihnachtsgeschichte betont aber, dass es nicht „einst“ war, sondern „heute“. Also jetzt. Lukas hat dieses „Heute“ noch ein paar Mal in seinem Evangelium ganz dramatisch betont: Als Jesus während Seiner Wanderschaft in Seine Heimatstadt Nazareth kommt, liest Er beim Synagogengottesdienst die Messiasverheißung aus dem Propheten Jesaja vor. Und fügt hinzu: „Heute hat sich dieses Schriftwort erfüllt“ (Lukas 4,21); und als ein kleiner Zöllner namens Zachäus auf einen Baum klettert, um Jesus sehen zu können und weil er sich als Sünder unwürdig fühlt für die Begegnung mit dem Wunderrabbi, da holt Jesus ihn herunter mit den Worten „Zachäus, komm schnell herunter, denn heute muss ich in deinem Haus zu Gast sein.“ (Lk 19,5) Und als der rechte Schächer neben dem Kreuz Jesus reuevoll um Vergebung bittet, antwortet Er mit dem berühmten Wort: „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“ (Lukas 23,43)

Daher: Lass dir die Freude schenken

Die Freude meines Lebens ist, dass Gott mir nahe ist. Für mich ist die Wirklichkeit Gottes nicht etwas Fernes, Distanziertes, sondern ich habe das Gefühl, dass Er mir unmittelbar sein möchte. Und das ist nicht irgendwann, irgendwie, sondern es ist „heute“, jetzt; es ist jederzeit möglich. Wenn jemand auf einen kleinen Mönch in einem österreichischen Wienerwaldkloster hören möchte, dann will ich ihm zurufen: Lass dir doch die Freude schenken, dich von Gottes Gegenwart berühren zu lassen. Das ist das Antidepressivum, das uns der Engel vom Himmel herab verkündet: „Heute“ will Gott dir nahe sein, dazu ist Er damals in den Koordinaten von Raum und Zeit ein Kind geworden, um dir hier und jetzt zu versichern, dass Er dir hier und jetzt nahe sein möchte. „Und wäre Christus tausendmal zu Bethlehem geboren und nicht in dir, so bliebest du doch ewiglich verloren.“ So hat es der spätbekehrte Mystiker Johannes Scheffler im 17. Jahrhundert formuliert, der begnadete Dichter, dem man den Namen „Angelus Silesius“ gegeben hat.

„Lass Dir die Freude schenken!“

Ich weiß nicht, wie sie Weihnachten feiern, ob sie in Ihrer Familie zusammenkommen, ob sie allein zu Hause sitzen werden. Probieren sie es doch auch einmal. Es muss auch gar nicht in der hochheiligen Nacht sein, die hoffentlich auch bei ihnen ausgefüllt ist von liebevollen Begegnungen in der Familie und vom Besuch der Christmette. Also mir gibt es etwas, wenn ich mir in Gedanken vorstelle, dass ich wirklich dabei bin bei der Geburt des Herrn. Ich stelle mir dann zum Beispiel vor, dass ich ehrfürchtig mit Maria und Josef vor der Krippe stehe; ich stelle mir vor, dass ich Ochs und Esel riechen kann; dass von ferne schon das Blöcken der Schafe ertönt, die von den vom Engel aufgeschreckten Hirten Richtung Bethlehem getrieben werden.

„Zu Bethlehem geboren ist uns ein Kindelein, das hab ich auserkoren, sein Eigen will ich sein. Eia, eja, sein Eigen will ich sein,“ lautet ein wunderschönes Kirchenlied. Mir fällt es leicht, mir das kleine Kind vorzustellen; ich liebe Kinder. Sogar das Weinen dieses Neugeborenen ist etwas Wunderbares. Nie mehr können wir Menschen Gott vorwerfen, dass Er sich angesichts des Elends und Leids, das es in dieser Welt gibt, in Seiner Hocherhabenheit versteckt. Er ist kein Gott, vor dem man sich in den Staub werfen muss, sondern Er ist ein Gott, der sich vor uns so ganz klein und hilflos gemacht hat. Größer kann Gott sich nicht geben, als indem Er sich so babyklein gemacht hat.

Weihnachten ist das Fest der Frau, der Mutter. Bei einer Betrachtung darf man sich ruhig vorstellen, wie auch Maria uns anlächelt, wie sie das Baby auf dem Arm trägt – also den Gottessohn, von dem wir glauben, dass Seine Allmacht Himmel und Erde umfasst. Die Mutter hält das Kind nicht an sich fest, sie streckt es uns entgegen. Die Mutter Christi ist keine selbstsüchtige Mutter. Sie will, dass wir teilnehmen, teilnehmen an ihrer Freude. Sie streckt uns das Kind entgegen, wir dürfen unsere Hände öffnen, das Kind an uns drücken. Warum sollten wir auch hölzern und distanziert bleiben, wo doch genau darin unser letzter Lebenssinn ruht. Wo wir dieses Kind annehmen, wird alles Seligkeit. Da wird uns klar, wie belanglos und banal unser Leben ist, wenn wir nur darauf bedacht sind, es in neutraler und fauler Distanz zu Gott zu leben. Das Lächeln dieses Kindes lässt unsere kleinen irdischen Sorgen zerfließen und zermalmt unsere großen Probleme zu Staub. Und eben ein solches Weihnachtsfest wünsche ich mir und ihnen allen: Dass wir das Schönste, das es gibt, mit in unser kleines alltägliches Leben mitnehmen: die große Freude darüber, dass Gott uns in Seiner Liebe unendlich nahe sein will.

Stille Nacht, heilige Nacht ...

Hinein in Träumen, Hoffen, Sorgen –
hinein in unsre kalte Welt –
wo Neid und Hass den Tag regieren,
hat Gott uns seinen Sohn gestellt.

So hat, vor fast zweitausend Jahren,
Maria uns in dunkler Nacht,
in einem Stall – nah bei den Feldern –
den Menschensohn zur Welt gebracht.

Emmanuel – so ist sein Name,
denn Gott, der Herr, will mit uns sein,
durch die Geburt des Welterlösers
kehrt auch sein Friede bei uns ein.

Die Hirten eilen von den Feldern,
um sich das Kindlein anzuseh'n.
Sie spüren tief in ihren Herzen:
Ein großes Wunder ist gescheh'n.

Das kleine Kind – so zart und wehrlos –
besitzt die Kraft, uns anzurühr'n;
will uns auf liebevolle Weise
zu Friede und Versöhnung führ'n.

Gott will in uns geboren werden,
will unser Herz vom Hasss befrei'n –
er will das Ziel in unsrem Leben
und Grund für unsre Freude sein.

Er spricht: „Kommt her, die ihr beladen
mit Kummer, Leid und Sorgen seid;
werft alle eure Lasten auf mich –
ich bin's, der euch davon befreit.“

In einem Stall ist er geboren –
und nicht in Reichtum, Ruhm und Geld!
Die Reichen wiesen ihm die Türen –
er liebt, die arm sind in der Welt!

So will er auch in unsrem Herzen
so, wie es ist, willkommen sein.
Er kann es ordnen, füllen, stärken –
mit ihm kehrt Friede in uns ein.

Lasst uns mit ihm die Fessel lösen,
die unser Herz gefangen hält:
Verbannt den Hass, der euch vergiftet –
tragt seine Liebe in die Welt.

Heut' ist uns Menschen neu geboren –
der Welterlöser – Jesus Christ!
Lasst zu, dass er in dieser Stunde
auch neu in euch geboren ist!

Anja Burkhardt

Liebe Freunde und Wohltäter!

Ein Dank an Euch

Das Jahr 2009 geht zu Ende – dies ist für uns eine gute Gelegenheit, Euch, unseren Spendern und Wohltätern, von Herzen Dank zu sagen.

Vergelts Gott für Euer Gebet, das wir in unserer Arbeit oftmals spüren dürfen, und auch für Eure finanzielle Unterstützung, die das Bestehen unseres Vereines und damit unsere Arbeit erst möglich macht. Gerade in dieser Zeit, in denen viele Menschen in finanziellen Schwierigkeiten sind, sind wir so dankbar für Eure Hilfe, denn uns ist bewusst, dass viele von Euch dieses Geld selbst genauso gut brauchen können. Danke, dass Ihr an unsere Arbeit glaubt und an den Wert des Apostolates für Medjugorje.

Vergelts Gott Euch allen!

Ein kleines Zeugnis mal zwei

Nicht nur eine sondern sogar zwei unserer Mitarbeiterinnen durften in den vergangenen Tagen eine wunderbare Erfahrung machen, die sie gerne mit Euch teilen möchten.

„Schon lange habe ich mich dafür entschieden, meinen Beruf aufzugeben, um für den Herrn und die Muttergottes zu arbeiten – hier im Medjugorje Deutschland e.V. Mir war auch bewusst, dass ich wesentlich weniger verdiene, als in meinem vorherigen Beruf und dass ich dadurch kein Geld auf die Hohe Kante legen kann. Ich habe mir auch die Frage gestellt, was wohl wäre, wenn ich einmal größere Kosten hätte – und wie es so ist – kamen bei meinem in die Jahre gekommenen Auto Probleme. Die Kilometerleistung war so hoch, dass sich eine Reparatur – die nicht gerade billig gewesen wäre – einfach nicht mehr gelohnt hätte. So entschloss ich mich, nach einem neuen Auto zu schauen. Ich habe mir überlegt, welches ich gerne möchte, wie die Ausstattung sein soll, und auch, welche Farbe ich möchte. Dann begann ich im Internet und auch in verschiedenen Autohäusern nach einem guten Angebot zu schauen. Ehrlich gesagt, es war nicht so billig, wie ich es mir vorgestellt hatte. Und jetzt komme ich zum Punkt: Heute habe ich dieses Auto – und das Beste – ich habe an diesem Auto (das ich mir nicht hätte leisten können) keinen einzigen Euro bezahlt. Familie und Freunde haben – ohne voneinander zu wissen – mir für meinen Autokauf Geld gegeben –, und zwar genau den Betrag, den mein Auto gekostet hat. Jetzt könnten Sie natürlich sagen, ja ok Zufall. Aber ich sehe es wirklich als Sorge Gottes für mich an. Dieses Auto ist für mich ein Geschenk des Himmels und es stärkt in mir das Bewusstsein, dass wenn ich mich um die Dinge Gottes sorge, er für mich Sorge trägt – und zwar viel konkreter, als ich erwartet hätte.“ Das witzige ist, dass meine Kollegin haargenau die gleiche Geschichte erzählen könnte.

Diese Geschichte soll Euch, liebe Wohltäter, Mut machen – in dem Sinne – dass wenn Ihr für die Dinge Gottes Sorge tragt, Er für Euch sorgt.

Ein kurzer Rückblick

In diesem Jahr durften wir wieder in sieben Flügen und drei Busfahrten rund 820 Teilnehmer nach Medjugorje bringen. Es ist schon erstaunlich, wie Gott in den Herzen der Menschen wirkt, und wir freuen uns immer darüber, wenn wir ein kleines Stück davon mitbekommen dürfen. Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche, die erfahren, wie sehr Gott sie liebt. Viele von Euch waren schon bereit, ein Zeugnis für uns zu schreiben – wir freuen uns immer darüber, deshalb, wenn Ihr ein Zeugnis habt, schickt es uns doch zu.

Liebe Freunde, an diesen Zeugnissen, an diesen Erfahrungen habt auch Ihr Anteil – denn erst durch Eure Unterstützung werden unsere Fahrten möglich.

Ist das nicht schön zu sehen, dass auch Ihr von zu Hause aus missionarisch tätig seid?

Botschaften in den Zeitungen

Bereits im letzten Jahr haben wir Euch über die Anzeigen in den Zeitungen berichtet, in denen wir die Botschaften von Medjugorje abdrucken. Mittlerweile werden die Botschaften in 57 Zeitungen und Gemeindeblättern – sogar über Deutschland hinaus – auch in Österreich – abgedruckt, wodurch die Muttergottes unzählige Menschen erreichen kann. Wir sind überzeugt, dass Gott durch Eure Hilfe viele Menschen berühren kann, die ansonsten keine Gelegenheit haben, von der Liebe Gottes zu erfahren, die ja gerade auch in den Botschaften zum Ausdruck kommt. Die Botschaftsverbreitung ist wirklich eine wunderbare Arbeit der Evangelisation, und so möchten wir Euch bitten und ermutigen, weiterhin diesen Dienst zu unterstützen. Seien wir weiterhin Träger der Botschaften in die Welt, auf dass die Muttergottes alle an ihr Herz und dadurch zum Herzen Jesu ziehen kann!

Unterstützung

Von Herzen bitten wir Euch auch für das kommende Jahr um Eure Unterstützung und Eure Treue. Schon jetzt sagen wir Euch ein herzliches Vergelts Gott.

Wir wünschen Euch eine gesegnete Adventszeit, ein ruhiges, besinnliches und gnadenreiches Weihnachtsfest. Möge Jesus, als der König des Friedens, Euren Familien und allen, die Ihr im Herzen tragt, Seinen Frieden schenken und möge Maria, unsere himmlische Mutter, auch im kommenden Jahr ihren Mantel um uns halten. Gott segne Euch!

Eure Medjugorje-Freunde aus Beuren

Das Geschenk

Eine Weihnachtsgeschichte

Die größten Geschenke werden manchmal unbeabsichtigt gemacht. Ich war damit beschäftigt, die Instrumente im Cockpit vor meinem letzten Flug an diesem Tag zu überprüfen – es war nur ein kurzer Flug von Atlanta nach Macon, Georgia. Es war 19.30 Uhr am Heiligabend, doch anstatt den leckeren Truthahn meiner Mutter zu genießen, war ich unterwegs, um andere Menschen nach Hause zu ihren Familien zu bringen.

Über das leise Brummeln der sich unterhaltenden Passagiere hinweg hörte ich ein Rascheln hinter mir. Ich warf einen Blick über meine Schulter. Unmittelbar vor der Cockpittür stand ein Junge von etwa neun Jahren, der mir genau bei meiner Arbeit zusah. „Na komm schon rein!“, rief ich. Ich war etwa in seinem Alter gewesen, als ich zum ersten Mal ein Instrumentenboard wie einen Weihnachtsbaum aufleuchten sah, und seit der Zeit war es mein größter Wunsch gewesen, Pilot zu werden. Doch jetzt war ich 24 und Erster Offizier bei einer kleinen Luftfahrtgesellschaft, und ich fragte mich, ob ich die richtige Entscheidung getroffen hatte. Hier saß ich – am Heiligabend fern von meinem Zuhause – und was leistete ich schon? Wie konnte ich ein Zeichen in der Welt setzen oder etwas für Gott bewirken, indem ich Menschen von einer Stadt zur nächsten transportierte?

Manchmal geht an Weihnachten ...

Vorsichtig trat der Junge ins Cockpit. „Ich heiße Chad“, sagte ich und streckte ihm die Hand entgegen. Mit einem schüchternen Lächeln gab er mir die Hand. „Ich bin Sam.“ Er deutete auf den leeren Sitz neben mir. „Ist der für den Flugkapitän?“ „Allerdings. Da sitzt Kapitän Jim.“ Ich klopfte auf den zerschlissenen Stoff. „Möchtest du dich einmal da hinsetzen?“ Sam blinzelte mich unter dem Schirm seiner Baseballkappe hinweg an. „Ich weiß nicht ... Ich meine ... also ... gern, wenn das in Ordnung ist.“ Ich drückte den Sitz herunter, damit er draufklettern konnte. Der Kapitän war immer bereit, Kinder mit den Instrumenten in seiner Maschine vertraut zu machen, aber was würde er davon halten, dass ein Kind nun auf seinem Platz saß? Ach, es ist Weihnachten!, dachte ich. Ich sah hinunter auf die Gepäckwagen, die gerade zum Flugzeug gerollt wurden, und dachte an die Geschenke, die ich meinen Eltern und Freunden am folgenden Tag persönlich würde überreichen können. Sam erzählte mir, er und seine Familie käme aus Memphis. Ich sah auf die Uhr. Der Kapitän würde jeden Augenblick hier sein, aber Sam wirkte so begeistert, ich wollte sein Vergnügen nicht vorzeitig beenden. Ich wandte mich wieder den Instrumenten zu und erklärte Sam, wofür jeder Schalter und jeder Hebel bestimmt war. Schließlich kam Kapitän Jim an Bord. „Wie geht’s Partner?“ Er grinste Sam strahlend an. „Weißt du, Junge“, sagte er, „ich habe nichts dagegen, dass du noch eine Weile bei uns bleibst, wenn du mit mir den Platz tauschst.“ Sam überließ dem Kapitän seinen Platz und ich stellte die beiden einander vor.

Wir begannen damit, die Checkliste vor dem Start durchzugehen. Ich rechnete jede Sekunde damit, dass der Kapitän Sam wegschicken würde, aber der Junge sah mir noch immer über die Schulter als vom Tower die Anfrage kam, ob wir bereit seien, das erste Triebwerk der Startfolge zu starten, die Nummer vier. Ich gab die Frage an den Kapitän weiter, der sich in die Wetterberichte vertieft hat. „Ich sehe die noch eben durch“, erklärte er. „Startet ihr ruhig schon das Triebwerk.“ „Okay, ich starte ...“, sagte ich und drehte an den Schaltern. Dann blinzelte ich. „Haben Sie ‘ihr’ gesagt?“ „Ja, nur zu.“ Ich sah zum Kapitän herüber und dann wieder zum Instrumentenboard.

... ein Traum in Erfüllung

„Also gut.“ Ich schaltete das blinkende rote Signal an, um den Start anzuzeigen. Dann wandte ich mich an meinen neuen Assistenten: „Hast du schon einmal ein Flugzeug gestartet, Sam?“ Mit weit aufgerissenen Augen schüttelte er den Kopf. Nach meinen Anweisungen drehte Sam vorsichtig einen Schalter an der oben über unseren Köpfen angebrachten Konsole. Dann drückte er einen Knopf, der so groß war wie seine Hand, um das Triebwerk zu starten. Mit beiden Händen schließlich legte er einen Hebel um, der die Benzinzufuhr freigab. Das Triebwerk sprang an. Langsam ließ Sam den Hebel los und trat von Ehrfurcht ergriffen zurück. Er hatte ein Flugzeug gestartet, ein richtig großes Flugzeug.

Ich weiß nicht, ob ich mir das in seinem Alter zugetraut hätte. Ich dankte Sam für seine Hilfe. „Nein, ich danke Ihnen, Sir“, erwiderte Sam. „Das war wirklich toll!“ Als er langsam einen Schritt zurück aus der Tür machte, dröhnte das Flugzeug von dem Lärm des Triebwerks, das er gestartet hatte. „Fröhliche Weihnachten, mein Junge, hörst du?“, sagte der Kapitän. Sam sah so aus, als wollte er vor Glück weinen.

„Das habe ich, Sir, das habe ich. Vielen Dank!“ Mit einem letzten Blick auf da Instrumentenboard drehte er sich um und ging zurück auf seinen Platz. Wir starteten die anderen Triebwerke, hoben ab und kamen etwa 40 Minuten später in Macon an. Als wir am frühen Weihnachtsmorgen wieder im Cockpit saßen, um alle nötigen Vorbereitungen zu treffen, steckte ein Steward vom Bodenpersonal den Kopf durch die Tür.

„Hey, Jungs, die Mutter von irgendeinem kleinen Jungen ist heute Morgen vorbeigekommen. Sie wollte euch danken, das ihr ihrem Sohn gestern im Cockpit alles gezeigt habt. Sie sagte, er hätte sich nicht wieder beruhigen können. Das hat sie für euch dagelassen.“ Der Steward stellte eine rote Blechdose auf die Mittelkonsole. „Na, das ist ja was.“ Der Kapitän biss in einen der Schokoladenkekse aus der Dose. Dann faltete er den Brief auf, der mit Tesafilm daran befestigt war, und las ihn. Tief seufzend wandte er sich an mich. „Der Junge hat Krebs,“ erklärte er und las den Brief laut vor.

„Sehr geehrte Herren, vielen Dank, dass Sam gestern Abend im Cockpit sein konnte. Sam hat Krebs und hat sich in Memphis einer Chemotherapie unterzogen. Dies ist das erste Mal, dass er seit Beginn der Behandlung nach Hause kommt. Wir hatten Sam mit dem Auto ins Krankenhaus gebracht, aber da er Flugzeuge liebt, beschlossen

wir, mit dem Flugzeug nach Hause zu fliegen. Ich weiß nicht, ob er je wieder wird fliegen können. Sein Arzt hat gesagt, dass Sam vielleicht nur noch wenige Monate zu leben hat. Sams Traum war immer, Pilot zu werden. Der Flug von Memphis nach Atlanta war schon eine große Freude für ihn. Er war nicht sicher, ob das Fliegen in einem Ihrer „kleinen“ Flugzeuge auch so viel Spaß machen würde, aber Sie beide haben ihm das größte Weihnachtsgeschenk gemacht. Für wenige Minute war sein Traum dank Ihnen in Erfüllung gegangen!“

Ich sah hinaus auf die Startbahn, die vor uns in der Sonne funkelte. Als ich mich Kapitän Jim wieder zuwandte, starrte er noch immer auf den Brief. Eine Flugbegleiterin kam herein und teilte uns mit, die Passagiere seien bereit für den Start. Sie verstaute die Kekse und wir gingen die Checkliste durch. Dann räusperte sich Kapitän Jim und rief: „Triebwerk vier starten.“

Ich wollte nach Hause zu meiner Familie, Weihnachtsgeschenke austauschen. Aber dieser kleine Junge hatte mir gezeigt, dass die wichtigsten Geschenke manchmal unbewusst verschenkt werden und wir die kostbarsten Geschenke manchmal von Fremden bekommen. Ich kann Gott dienen, egal, wo ich bin, solange ich mich von dem Geist, dem ich an jenem Abend bewegt hat, führen lasse.

Geschichte aus: „Das Beste Geschenk der Welt“ © Gerth Medien

Wenn Sie auf der Suche nach einem Weihnachtsgeschenk sind, liegen sie hier richtig. In den Büchern „Das Beste Geschenk der Welt“ und „Per Anhalter in den Himmel“ sind Geschichten, die das Herz bewegen – die nachdenklich machen – und die uns Anregen, über unser Leben und den Glauben nachzudenken. Geschichten von Jugendlichen für Jugendliche! Nähere Infos und Bestellmöglichkeit: Gerth Medien, Tel.: 06443-6832
Internt: www.gerth.de
Geschichte aus: „Das Beste Geschenk der Welt“ © Gerth Medien

Etwas, das mich glücklich macht!

Von Sharon Palmer

Manchmal geschieht ein Weihnachtswunder durch uns – durch unsere offenen Augen und Ohren für den Nächsten, und durch ein Herz, das sich nach Glück sehnt.

Ich musste noch einige letzte Weihnachtseinkäufe erledigen und hielt mich zu diesem Zweck in einem Spielzeuggeschäft auf, genauer gesagt in der Barbie-Abteilung. Ein hübsch angezogenes kleines Mädchen sah sich ganz aufgeregt ebenfalls Barbiepuppen an, ein paar zusammengerollte Geldscheine in der Hand. Immer wenn sie zu einer Puppe kam, die ihr besonders gut gefiel, drehte sie sich zu ihrem Vater um und fragte, ob ihr Geld dafür reiche. Er sagte immer „Ja“, aber sie schaute jedes Mal noch weiter und fuhr auch fort mit dem Ritual: „Reicht mein Geld?“

© D. Kowalska

Wenn wir offen für unseren Mitmenschen sind ...

Während sie sich so eine Puppe nach der anderen ganz genau betrachtete, schlenderte ein kleiner Junge den Gang entlang und sah sich bei den Videospielen um. Er war ordentlich angezogen, aber seine Kleidung war schon ziemlich abgetragen, und die Jacke, die er trug, war offensichtlich ein paar Nummern zu klein. Auch er hatte Geld in der Hand, aber so wie es aussah, konnten es nicht mehr als fünf Euro sein. Auch er war in Begleitung seines Vaters, aber jedes Mal, wenn er ein Videospiel ausgesucht hatte und seinen Vater fragend anschaute, schüttelte der den Kopf. Das kleine Mädchen hatte sich jetzt anscheinend für eine Puppe entschieden, ein wunderschön angezogenes, glamouröses Geschöpf, um das es von jedem anderen Mädchen aus seiner Straße beneidet werden würde. Aber dann blieb sie stehen, um zu beobachten, was sich zwischen dem Jungen und seinem Vater abspielte. Ziemlich entmutigt hatte der Junge sich die Videospiele bereits aus dem Kopf geschlagen und stattdessen etwas ausgesucht, das wie ein Stickeralbum aussah. Dann gingen er und sein Vater durch einen anderen Gang des Geschäftes in Richtung Kasse.

Das kleine Mädchen stellte die sorgfältig ausgewählte Puppe wieder in das Regal zurück und rannte hinüber zu den Videospielen. Ganz aufgeregt nahm sie eines der Spiele und rannte dann nach einer kurzen Absprache mit dem Vater zu den Kassen. Ich nahm meine Einkäufe und stellte mich hinter ihnen in die Schlange. Und dann, offensichtlich sehr zur Freude des Mädchens, stellten sich der kleine Junge und sein Vater hinter mir an. Nachdem das Videospiel bezahlt und verpackt war, gab das kleine Mädchen es der Kassiererin zurück und flüsterte ihr etwas ins Ohr. Die Kassiererin lächelte und legte das Päckchen unter die Kasse. Ich bezahlte danach meine Sachen und sortierte noch Bon und Kleingeld in mein Portemonnaie ein, als der kleine Junge an der Reihe war.

... kann ein Wunder geschehen

Die Kassiererin tippte den Betrag ein und sagte dann: „Herzlichen Glückwunsch, du hast einen Preis gewonnen!“ Und damit gab sie dem kleinen Jungen das Videospiel. Der konnte sein Glück kaum fassen und sagte, das sei genau das Spiel, das er sich gewünscht habe! Das kleine Mädchen und ihr Vater hatten während der ganzen Zeit am Ausgang gestanden, und ich sah das breiteste, hübscheste Lächeln eines kleinen Mädchens, das ich je gesehen habe. Dann gingen sie hinaus und ich direkt hinter ihnen. Auf dem Weg zu meinem Auto, immer noch erstaunt über das, was ich da gerade miterlebt hatte, hörte ich, wie der Vater seine kleine Tochter fragte, wieso sie das getan hätte. Und ich werde auch nie vergessen, was sie antwortete. „Papa, wollten Oma und Opa nicht, dass ich etwas kaufe, das mich glücklich macht?“ Er antwortete: „Natürlich wollten sie das, mein Schatz.“ Woraufhin das kleine Mädchen entgegnete: „Und das habe ich gerade getan.“ Dann lachte sie und rannte zum Auto.

Ich war in dem Spielzeuggeschäft gerade Zeugin eines Weihnachtswunders geworden in Gestalt eines kleinen Mädchens, das mehr vom Sinn des Festes begriffen hatte als die meisten Erwachsenen, die ich kenne!

Aus „Per Anhalter in den Himmel“
© Gerth Medien

Jesus macht die schmutzige Arbeit

Vortrag von Pater Bennet, LC beim Jugendfestival

Man sagt Medjugorje ist nicht nur ein schöner Ort, sondern ein Topf, in dem alle Nationen verbunden und gemischt werden und dies ist ein Topf voller Liebe. Maria muss diesen Ort wirklich lieben, denn sie ist die letzten 28 Jahre hier. So setze ich mal vorraus, dass ihr gekommen seid, um der Gottesmutter zuzuhören. Wisst ihr, was sie sagt ist so einfach, das kann jeder verstehen. Eigentlich wäre es schön, wenn ich jetzt schweigen könnte, und die Muttergottes bitten könnte, selbst zu euren Herzen und Seelen zu sprechen. Aber das geht nicht. So möchte euch erzählen, was ich von dem Moment an gelernt habe, als ich das geworden bin, was ich jetzt bin: Ein Priester!

Wir können uns alle verändern

In den letzten paar Jahren habe ich gelernt, dass Gott die Liebe selbst ist. Unabhängig davon welche Geschichte, welche Vergangenheit eine Person vielleicht hat: Jede menschliche Person kann durch die Liebe und Gnade Gottes verändert werden. Auch die Heiligen können heiliger werden. Mit der Liebe Gottes und seiner Gnade können wir uns alle verändern und das ist die Hoffnung, die die Muttergottes uns hier in Medjugorje bringt.

Gott liebt uns – trotz unserer Fehler!

Die Frage, die sich stellt ist: Wie? Was sagt Maria? Maria sagt auch heute das Gleiche, wie in den letzten 2000 Jahren: „Tut, was er euch sagt!“ Jesus möchte euer Leben verwandeln. Er möchte Wasser zu Wein wandeln. Er kann es – Er ist Gott! Alles was ihr braucht, ist, zur Beichte zu gehen. Er macht all die schmutzige Arbeit. Er hat es 2000 Jahre lang gemacht. Damals hat Er sich an deine Stelle gestellt, am Kreuz und Er nimmt auch heute noch deinen Platz ein, weil Er will, dass du dich veränderst. Geh nicht einfach zur Beichte, sondern mach eine Lebensbeichte. Der Weg, eine bessere Person zu werden, eine Person, die Gott will das du bist, dieser Weg beginnt nicht morgen, der Weg beginnt direkt jetzt. Sag dir selbst nicht: Ich kann das nicht. Hier gibt es wunderbare Priester. Sie alle haben die gleiche Erfahrungen gemacht, die ich gemacht habe. Ihr und du kannst dich verändern. Du kannst von Wasser zu Wein verwandelt werden.

Vor einigen Jahren hat ein junger Mann in Amerika etwas grausames getan, etwas monströses. Er hat dreizehn junge Mädchen getötet, die zwölf, dreizehn und vierzehn Jahre alt waren. Es war unbeschreiblich, so grausam dass jeder ihn Monster genannt hat. Dieser Mann war schlimmer als „Jack der Ripper“. Das FBI hat ihn gefangen genommen und er wurde vom Gericht zum Tod durch den elektrischen Stuhl verurteilt. Bevor man die Todesstrafe vollzog, kam eine Frau zum Gefängnis. Sie suchte den Direktor und bat um die Erlaubnis mit dem Verurteilten reden zu dürfen. Sie hat dreieinhalb Stunden mit ihm geredet. Als sie rauskam wollten alle Journalisten wissen, warum sie das tun wollte. „Weißt du nicht, wer dieser Typ ist, was er getan hat?“ Wisst ihr was die Antwort dieser Frau war? „Ich habe es getan, weil ich ihn liebe!“ Es war die Mutter dieses jungen Mannes. Ich war schockiert als ich das gehört habe. Ich habe mir gedacht: Wenn es eine Frau auf dieser Erde gibt, die zu einer solchen Vergebung fähig ist, zu so einer Liebe, was bedeutet es dann, dass wir eine Mutter im Himmel haben, die uns liebt. Stellt euch bitte vor, wir haben einen Gott im Himmel, der jeden Einzelnen von uns liebt, trotz unserer Vergangenheit. Könnt ihr die Hoffnung darin spüren? Eure Hoffnung ist die Versöhnung in der Hl. Beichte. Das habe ich als Priester gelernt.

Gottes Wille ist deine Berufung

Als Priester habe ich tausendemale hier in Medjugorje gelernt, dass Maria möchte, dass wir den Willen ihres Sohnes tun. So einfach ist das. Und es ist möglich. Der Name ihres Sohnes ist Jesus Christus. Sein Wille ist eure Berufung. Also frag dich nun selbst: Was ist der Wille Gottes für mich? Es ist kein Mann, keine Frau, kein Kind hier, das keine Berufung hätte. Du hast deine Berufung. Okay, vielleicht seid ihr nicht aufgerufen, ein geweihtes Leben zu leben, Ordensschwester oder Priester zu werden, aber einzelne von euch schon. Wer bist du? Wer von euch ist aufgerufen ein Priester zu sein oder ein geweihtes Leben zu führen? Tausende von Jugendlichen sind hier. Erzählt mir nicht, dass hier nicht eine handvoll wären, die nicht aufgerufen wären Priester zu werden oder ein gottgeweihtes Leben zu führen. Wer sind sie? Antworten sie diesem Ruf? Warum mangelt es an Priestern? Warum sind die Seminare in Europa leer? Ist es, weil Gott die Menschen nicht mehr ruft, Priester zu werden? Seid ihr verrückt? Natürlich ruft Gott Personen zum Priestertum auf, aber nicht alle, die gerufen wurden, antworten auf den Ruf!

Fürchte dich doch nicht

Wenn du ein Single bist, unverheiratet, stell dir bitte die Frage: „Herr, bin ich es? Bin ich aufgerufen zum Priestertum, zum gottgeweihten Leben?“ Das ist eine ganz einfach Frage. Wenn du keine Berufung hast, dann hast du sie nicht, aber wenn du sie hast, dann hast du diese Berufung. Stell dir die Frage: „Bin ich aufgerufen?“ Fürchte dich doch nicht. Wenn Gott etwas will, dann ist es nur zu deinem Wohl. Ihr habt keine Angst vor Bungijumping. Ihr fürchtet euch nicht vor Skydiving. Ihr habt keine Angst, eine falsche Karriere einzuschlagen. Warum hast du also Angst dein Leben Christus zu geben? Vielleicht nur deshalb, weil es die falsche Entscheidung sein könnte? Und deshalb entscheiden einige, dass sie keine Entscheidung fällen wollen. Oder wenigstens jetzt keine Entscheidung zu fällen. Das ist sehr angenehm. Meinst du Christus kann nicht warten bis du vollkommen bereit bist? Bis du dann hundert Prozent sicher bist über deine Berufung? Gab es jemals einen Heiligen in den letzten 2000 Jahren der Kirche, der sich in allem was er selbst tat immer hundertprozentig sicher war? Meint ihr, dass Christus euch unglücklich macht? Meint ihr, ihr seid nicht gut genug? Meint ihr es wird zu hart für euch sein? Vertraut ihr Gott nicht genügend? Er gibt euch die Gnaden die ihr braucht. Gott ruft nicht jene, die vollkommen bereit sind, sondern Gott gibt denen, die gerufen sind die „Waffen“. Er sucht nicht fantastische Talente, sondern er ruft Menschen und gibt ihnen dann wunderbare Talente.

Herr, gib uns den Mut, JA zu sagen

Der Heilige Johannes Maria Vianney war so ein einfacher Mann, dass er nicht einmal

die Prüfung der Theologie bestehen konnte und er ist einer der größten Heiligen, den des auf der Erde gab. Ihr wisst ganz tief in euerem Inneren: Je mehr ihr das hinausschiebt, desto weniger entscheidet ihr euch für Christus, die Zeit vergeht. Papst Benedikt XVI. hat dieses Jahr als das Jahr der Priester bestimmt. Ihr wisst, das ist euer Jahr, unser Jahr. Bitte betet für uns. Betet für die Jungs, die aufgerufen sind, Priester zu werden. Einige von denen sind hier unter uns. „Herr, gibt ihnen den Mut, Ja zu sagen. Gib ihnen ein offenes Herz, das auf deinen Ruf antwortet. Gib ihnen die Gnade der Entscheidung, die Gnade dich in ihrer Berufung zu lieben.

Jeder Einzelne von euch ist aufgerufen zur Heiligkeit. Ihr seid aufgerufen, eins mit Gott zu sein, eins mit der Liebe. Es gibt keine Ausnahme. Es gibt eine Geschichte von den Paralympics. Neun Behinderte standen am Start und bereiteten sich auf das Finalrennen der 100 Meter vor. Dafür haben sie jahrelang trainiert. Dann kam der entscheidende Moment, der Startschuß wurde gegeben und alle rannten los um ihr Bestes zu geben. Auf einmal stürzte ein junger Mann zu Boden. Er begann zu weinen und saß da. Da geschah etwas Wunderbares. Alle anderen Finalisten stoppten. Sie blieben stehen, drehten sich um und sie gingen alle zurück zu dem jungen Mann, der auf dem Boden saß und noch immer weinte. Einer der Athleten, eine junge Frau mit Downsyndrom beugte sich zu dem jungen Mann hinunter, nahm ihn ganz fest in ihre Arme und flüsterte ihm zu: „Sorge dich nicht. Bald wirst du geheilt sein.“ Alle neun Athleten nahmen sich an der Hand und gingen gemeinsam über die Ziellinie. Unbegreifbar. Die Zuschauer standen auf und applaudierten von ganzem Herzen. So etwas war noch nie bei den Olympischen Spielen geschehen.

Zündet eine Kerze der Hoffnung für andere an!

Ihr könnt die Welt verändern!

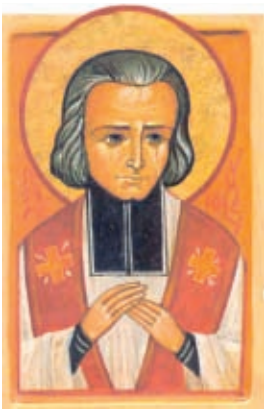
Schau ganz tief in dein Herz und dann schau die Welt um dich herum an. Ihr alle wisst, dass keiner hier allein gewinnen kann. Wir sind alle ein Leib in Christus und wir können nicht alleine stehen, denn keiner kann durch das Tor des Himmels alleine gehen. Ihr wisst was diese Welt braucht: Diese Welt braucht weniger Menschen, die kritisieren, mehr Menschen, die etwas tun werden um die Situation zu verbessern und ihr könnt einige von ihnen sein. Weniger Menschen, die zu etwas sagen: Geht nicht! Mehr Menschen aber, die sagen: Okay, wir werden es wenigstens versuchen. Diese Welt bedarf weniger der Menschen, die nur Fehler sehen können, sondern der Menschen, die fähig sind, anderen den Weg zum Erfolg und zum Glück zu zeigen. Weniger Menschen, die die Türen verschließen und mehr, die Türen öffnen, weniger Menschen, die die Dunkelheit verfluchen und mehr Menschen, die eine Kerze der Hoffnung anzünden werden. Mehr Menschen, die fähig werden, in dieser Welt zu zeigen, dass jedes menschliche Wesen sich verändern kann, dass jedes menschliche Wesen besser sein kann, weil Gott existiert und Gott ist voller Liebe, Gott ist voller Gnade und Barmherzigkeit. Gott ist die Hoffnung. Fälle deine Entscheidung heute. Geh zur Beichte! Gott segne euch alle und Gott segne Medjugorje.

Je mehr wir Gott erkennen, desto mehr lieben wir Ihn

Gedanken des Hl. Pfr. von Ars

In diesem Jahr begehen wir das 150-jährige Jubiläum des Hl. Pfarrers von Ars – dem Patron der Priester – und das Jahr für die Priester. Aus diesem Anlass möchten wir euch eine Predigt des Hl. Pfr. von Ars abdrucken.

Was ist der Priester? Ein Mensch, der Gottes Stelle vertritt; ein Mensch, der mit der Macht Gottes ausgestattet ist. „Geht hin“, sagt unser Herr zu den Priestern, „wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch ...!“ Alle Macht ist mir gegeben im Himmel wie auf Erden. Geht hin und lehret alle Völker! ... Wer euch hört, hört mich, wer euch verachtet, verachtet mich!“ Wenn der Priester Sünden vergibt, sagt er nicht: „Gott vergibt dir:“ Er sagt: „Ich spreche dich los.“



Der Hl. Bernhard betont, dass alles durch Maria uns zuteil wurde. Ebenso kann man sagen, dass alles uns durch den Priester zuteil wird: ja, alles Glück, alle Gnaden, alle himmlischen Gaben. Wenn es nicht das Sakrament der Priesterweihe gäbe, hätten wir Gott unseren Herrn nicht bei uns. Wer tat Ihn dort in diesen Tabernakel? Es war der Priester. Wer hat eure Seele ins Leben eingeführt? Der Priester. Wer gibt ihr Nahrung, damit sie Kraft für ihre Pilgerschaft hat? Der Priester! Wer wird sie vorbereiten, vor Gott zu erscheinen, indem er sie zum letztenmal im Blute Christi reinigt? Der Priester, immer der Priester! ... Ihr könnt euch an keine einzige wahre Hilfe Gottes erinnern, ohne dabei dem Bild des Priesters zu begegnen. Geht ihr beichten bei der heiligen Jungfrau oder bei einem Engel? Geben sie euch die Lossprechung? Nein. Reichen sie euch den Leib und das Blut eures Herrn? Nein. Die heilige Jungfrau kann ihren göttlichen Sohn nicht in die Hostie herabsteigen lassen. Und hättest du zweihundert Engel an deiner Seite, sie könnten deine Sünden nicht von dir nehmen. Ein Priester – und sei er noch so schlicht und einfach – vermag es. Er kann dir sagen: „Ich spreche dich los von deinen Sünden. Gehe hin in Frieden!“

Wenn man die Religion zerstören will, greift man zuerst den Priester an. Denn wo es keinen Priester mehr gibt, gibt es kein heiliges Opfer mehr, und wo es kein heiliges Opfer mehr gibt, stirbt die Religion. Was ist es doch Großes um einen Priester! Ohne ihn ist Gottes Wohlwollen für uns so nutzlos wie ein Haus voll Gold, wenn es niemand gibt, der es für uns öffnen kann. Ohne den Priester würden Leiden und Tod unseres Herrn für uns verloren sein. Das Priestertum ist die Herzensliebe Christi. Wenn ihr einen Priester seht, denkt an unseren Herrn Jesus Christus!

Termine und Mitteilungen

Pilgerreisen des Medjugorje Deutschland e.V. im Jahr 2009/2010:

Flugpilgerreisen 2010
30.03.–06.04. Osterflug (Stg)
29.04.–04.05. Kurzflug (Stg)
25.05.–01.06. Pfingsten (Mü)
22.06.–29.06. Jahrestag (Mü/Stg)
10.08.–17.08. Sommerflug (Mü/Stg)
07.09.–14.09. Kreuzerhöhung (Mü/Stg)
26.09.–03.10. Herbstflug (Mü/Stg)
Mit Ü/ HP, Bustransfer und Reiseleitung. Stg = Stuttgart, Mü = München
Änderungen sind möglich!

Buswallfahrten 2009/2010
28.12.09–04.01.10 (Silvester)
05.04.10–10.04.10 (Ostern)
31.07.10–07.08.10 (Jugendfestival)
28.12.10–03.01.11 (Silvester)
mit Start in Marienfried / Landkreis Neu-Ulm, über München, Villach.

Informationsmaterial über unsere Reisen können Sie gerne anfordern: Medjugorje Deutschland e.V., Raingasse 5, D-89284 Pfaffenh./Beuren, Telefon: 07302-4081. Weitere Reiseveranstalter entnehmen sie bitte dem „ECHO“ von Medjugorje, zu beziehen bei: Mirjam-Verlag, 79798 Jestetten, Tel.: 0774-92983.

Internat. Seminare in Medjugorje:
Begegnung der Leiter der mit Medjugorje verbundenen Friedenszentren, Gebets- und karitativen Gruppen vom 28.02.–04.03.10 Thema: „... Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens!“ (Joh 6, 68).
Seminar für Priester vom 28.07.–03.08.10
Seminar für Ehepaare in Medjugorje November 2010 Für alle Seminare: Simultanübersetzung für alle Sprachen. Nähere Infos unter www.medjugorje.hr
Fasten- und Gebetsseminare für deutschsprachige Pilger in Medjugorje im Haus „Domus Pacis“ . 23.02.–01.03.10, Info: Marlies Deutsch, Tel. 02181-282461. 09.–15.10.10 Info: Mathilde Holtmann, Tel. 02574-1675. 18.–24.11.10 Infos: Franz Gollowitsch, Tel.: 0043-3114-5150.

Medjugorje-Gebetstreffen bei der Gem. der Seligpreisungen in Uedem am 12.12.; Beginn: 14.30 Uhr. Lobpreis, Impuls, Kaffee, Rosenkranz, Hl. Messe, Euchar. Anbetung mit Segnung und Heilungsgebet. Info: Sekretariat: 02825-535871 www.seligpreisungen.org/uedem

Veranstaltungen und Exerzitien im Haus St. Bernhard:
03.–12.01. Tage des Heils und der Heilung anhand der acht Lebensphasen nach Erikson mit Pater Hans Buob SAC u. Barbara Huber UAC.
15.–17.01. Heilung durch Sakramente mit Spiritual Dr. Stephan M. Sproll UAC.
15.–19.01. Ritiri-Tage in Gemeinschaft – Zeit für Zurückgezogenheit, Gebet und Stille mit Pfarrer Reinhard Wank UAC.
19.–22.01. Versöhnung und Heilung in der Mehrgenerationenfamilie mit Pater H. Buob.
29.–31.01. Wochenende für Männer. Für alle Männer, die ihr Mann-Sein neu entdecken wollen mit Corbin Gams.
29.–31.01. Wochenende für Frauen. Für alle Frauen, die das Geheimnis ihres Frauseins tiefer entdecken möchten mit Birgit Gams.
05.–07.02. „Wege der Heilung?!“ Von Akupunktur bis Zen-Meditation: Wie ist das aus christlicher Sicht? Mit Monika Dörflinger.
06.02. Tag der Barmherzigkeit „Die Berufung der Frau als Priestermutter.“ mit Pater Paul Maria und Team.
07.–10.02. „Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht“, mit Pater Paul Maria und Team.
Info und Anmeldung sowie weitere Termine: Haus St. Bernhard, Taubentalstr. 7, 73525 Schwäbisch Gmünd, 07171-932094.

Exerzitien in Wigratzbad
03.–06.01. Heilung durch Gebet mit Fr. Dr. Maria Cunic.
06.–20.01. Das Priestertum: Verkünder des Evangeliums – Ausspender der Sakramente Krisen und Erneuerung mit P. Otto Mair.
19.–22.01. Berufen zum Lobpreis von Gottes Herrlichkeit mit Pfr. Albert Franck.
25.–28.01. Fortbildung für Beichtväter: „Über die Zeitgemäße Erneuerung des Bußsakramentes“ mit Bischof Walter Mixa, Dr. Carlos Encina, Prof. Dr. Dr. Ziegenaus, Dr. Manfred Lütz und Msgr. Gerstlacher.
17.–20.02. Bekehre dich und glaube an das Evangelium mit Mio Barada.
23.–26.02. Geistliche Erneuerung im Hl. Geist mit P. James Manjackel.
Info und Anmeldung unter: Gebetsstätte Wigratzbad, Kirchstr. 18, 88145 Wigratzbad, Tel.: 08385-92070.

Exerzitien in der Taborkirche, Freudenstadt 27.–29.11.09 Exerzitien mit P. Augustine Vallooran. Infos und Anmeldung: P. Joseph, Haus St. Vinzenz, Lindenstr. 18, 72250 Freudenstadt, Tel.: 07441-9125763.

Heilungsexerzitien im Bildungshaus St. Raphael, Kempten (Allgäu) 06.–11.12.09 „Ich schenke euch ein neues Herz ...“ mit Pfr. Antony aus Illerberg & Team. Info & Anmeldung bei Peter Schratz Tel. 08324-8683 oder Email: peter.schratz@gmx.de

Exerzitientage mit Pater Tom Mulanjanany V.C. in 86685 Huisheim 19.–21.03.10 in der Pfarrkirche St. Vitus. Info: Fam. Mederle: 09080/2994 oder 0151/25651860.

JUGEND 2000

JUGEND 2000 in der Diözese Augsburg:
info@augsburg.jugend2000.org
www.Augsburg.Jugend2000.org
Augsburg: Maria Stern: 3. Mittwoch im Monat 19 h JuGo u. Holy Hour; Katechese: 1. Mittwoch im Monat, ca. 18 h (nach der Abendmesse) Pfarrheim St. Ulrich und Afra.
Gebetskreis: jd. Mittwoch (wenn keine Holy Hour und keine Katechese) nach der Abendmesse in St. Moritz (18 h) bei Klemens Briglmeir (0179-9157861).
Bad Wörishofen: St. Justina: 1. Freitag im Monat: 20 h Lobpreis, Infos: 08247-7613.
Birkland: 1. Donnerstag im Monat.
Börwang: 1. Donnerstag im Monat, 19 h Hl. Messe u. Holy Hour.
Buxheim: jd. Donnerstag, 20.00 h.
Durach: jd. Freitag, 18 h, Barmherzigkeitskapelle.
Landsberg: Gebetskreis in Hl. Kreuz, Ignaziuskapelle: 1. Donnerstag im Monat 20 h; 3. Donnerstag im Monat, 20 h: Pfarrzentrum Maria Himmelfahrt.
Lengenwang: 1. und 3. Montag im Monat, 20 h, Pfarrheim Lengenwang.
Marienfried: Lobpreisabend: 09.12. Mi., 19.30 h, Do. 14.01. u. 11.03. 20.00 h.
Murnau: jd. Montag, 20 h: ökumenischer Gebetskreis (außer in den Ferien).
Muthmannshofen: Mittwoch, 19.30 h, Pfarrkirche Muthmannshofen.
Peiting: 2. Di. im Monat, 20 h.
Reichling: 1. Sa. i. Monat Nachtanbetung.
Seeg: jeden Freitag, 19 h.
Speiden: jd. 1. Samstag im Monat, 19 h.
Wigratzbad/Allgäu: Sonntags ab 18.45 h; Holy Hour, 19.30 h JuGo.
Wildpoldsried: Holy Hour jd. 3. Freitag im Monat, Pfarrkiche Wildpoldsried, 20 h.
Ziemetshausen: Gebetskreis, Montag 19.30 h (alle 2 Wo).

JUGEND 2000 Eichstätt:
www.Eichstaett.Jugend2000.org
Gebetskreis: *Ingolstadt:* Mittwochs, 19.00h; *Eichstätt:* Dienstag, 19 h, Heilig-Geist-Spitalkirche; *Plankstetten:* Mittwoch In jd. geraden Woche, 17.30 h.
Lobpreis u. Holy Hour: Plankstetten, letzter Sa. i. Monat, 19.30 h.

JUGEND 2000 Freiburg:
www.Freiburg.Jugend2000.org
Freiburg: Gebetskreis: Pfarrei St. Martin, Dienstags, 19.15 h.
Region Tauberbischofsheim: *Dienstadt:* 3. Donnerstag im Monat. 19.30 h, Pfarrkirche; *Tauberbischofsheim:* Sonntagstreff CCP, 14 h, Bildungshaus St. Michael;

Prayerfestival-Termine:
27.–29.11. in Grünenbach / Allgäu
19.–21.02. Schönbrunn bei München
Weitere Termine in Planung.

Infos unter *www.prayerfestival.de*
Weitere Infos: *www.jugend2000.org*

Dörlesberg: jd. 2. Woche Montag, 20 h, Pfarrkirche St. Dorothea.
Region Karlsruhe: Jugendgebetskreis in der Wallfahrtskirche Waghäusel, So. 19.45 jd. 3. So. Lobpreisabend in der Wallfahrtskirche Waghäusel; Jugendgebetskreis in **Bruchsal:** Montags, 20 h.
Oase-Abend im Kloster Waghäusel: 1. Freitag im Monat: 18.30 h.

JUGEND 2000 in der Erzdiözese München und Freising:
www.Muenchen.Jugend2000.org
Holy Hour: *München:* St. Ludwig: Dienstags: 19.45 h, 19.00 h Hl. Messe; *Moosburg:* jd. Mittw., 19 h; *Landshut:* jd. Do., 19.30 h Frauenkapelle von St. Martin.
Gebetskreise: *München:* jd. Mittw., 20 h, Kindergartenkapelle St. Ullrich; *Siegsdorf:* jd. Do. 20 h Pfarrkirche Siegsdorf Sakramentskapelle; **Jugendgottesdienst:** Letzter Samstag im Monat: 19.30 h in St. Ludwig.
Katechesen: *Chiemgau:* 2. Freitag im Monat: 19.30 h in Maria Eck.

JUGEND 2000 Oberschwaben
www.Rottenburg.Jugend2000.org
Gebetskreise: *Biberach:* letzter Sa. im Monat, 19.30 h, Spitalkirche; *Berg bei Ravensburg:* Freitag, 8–18 h, Montag 19 h, Marienkapelle Basenberg; *Kloster Brandenburg:* letzter Mittw. im Monat; *Hasenweiler:* Sonntag, 18 h; *Liptingen:* Mittw. 20.00 h, *Schmalegg:* jd. 2. Fr., 19 h, *Ulm:* Dienstag, 19 h, St. Klara; Weitere Infos: Willhelmsdorf: jd. Sonntag 18.00 h St. Antonius.

JUGEND 2000 in der Erzdiözese Köln
Tel. 0221-2572206, Info@Jugend-2000.de, www.Jugend-2000.de

JUGEND 2000 in der Diözese Regensburg
0941-597-2237,
www.Regensburg.Jugend2000.org
Jugendkatechesen:
Santo Subito, jd. Donnerstag, 19.00 h Pfarrheim Mindelstetten.
NOK: 2. Freitag im Monat in St. Johann, Rgbg., 19 h Hl. Messe + Evangelisation.
Holy Hours: Mindelstetten, Landshut, Regensburg, Furth, Niederviehbach, Mendorf.
Gebetskreise:
Mindelstetten: Montags, 19.30 h, 14 tg.
Bad Gögging: Mittwochs, 16 h, 14 tg.
Nürnberg: Mittwochs.

JUGEND 2000 Speyer
Info@Speyer.Jugend 2000.org,
Www.Speyer.Jugend2000.org
Gebetskreise: Frankenthal: Montags, 20 h; weitere Infos: 06233-436475.

Radio Maria, Sonderpreis für alle Artikel bis 31.01.2010

Buchautor Alfons Sarrach
wurde vor drei Jahren von einem tödlichen Blutkrebs geheilt. Die Muttergottes sagte zu der Seherin Marija aus Medjugorje: sie schenke ihm noch einige Jahre, in denen er ausschließlich für die Muttergottes leben solle und in der er ein Buch über Medjugorje und eines über Papst Benedikt XVI. schreiben soll. Er hat bereits zwei Bücher über Medjugorje geschrieben. In seiner schlichten und einfachen Art bewegen seine Worte die Menschen.
Maria – die Frau der Genesis und der Apokalypse
Art.-Nr. L197 **5 CDs Preis 24,50 EUR**
Art.-Nr. L199 **2 CDs Preis 11,95 EUR**

Pater Rufus Pereira
kommt aus Mumbai (Indien) und ist einer der größten Exorzisten. Er hält Exerzitien, Kurse und Seminare und wirkt auch im Befreiungsdienst. Frau Magister Erika Gibello arbeitet mit ihm zusammen.
Der moderne Mensch krankt an vielen Gebrechen, an Hektik, Orientierungslosigkeit und Glaubensferne. Oft gerät er an einen Punkt, wo er keinen Ausweg findet. Dort braucht er erfahrene Priester, die durch Rat und Gebet den Weg wieder freimachen für die Gnade. Das ist auch sehr wichtig in der Ehe.
Die Heilung der Ehe
Art.-Nr. L191 **6 CDs Preis 29,50 EUR**
Gebet um innere Heilung
Art.-Nr. L186 **CD Preis 6,20 EUR**

Bestell-Adresse
Radio Maria
Kapellenweg 7
88145 Opfenbach/Wigratzbad
Tel. 07302-4085
Fax 07302-4087
E-Mail: radio_maria@gmx.de
www.radio-maria.de

Padre Markus Prim
Wirkt seit 15 Jahren als Missionar in Brasilien. Wer ihm zuhört, spürt sofort, dass er Priester ist mit Leib und Seele.
Vergebung bringt Heilung
Art.-Nr. L182 **2 CDs Preis 9,95 EUR**

Josefs- und Engelrosenkranz vorgebetet von Pfr. Bernhard Kügler
Es ist sehr wichtig, dass wir den Hl. Josef und die Hl. Engel um Hilfe anrufen.
Art.-Nr. L188 **CD Preis 6,20 EUR**

Bruder Elia
Begegnung mit einem Stigmatisierten
Was an ihm so überzeugt, ist einerseits der Schwerpunkt seiner Sendung: die von ihm gegründete religiöse Familie nimmt sich Jugendlicher an, welche aufgrund mangelnder Liebe gescheitert sind und keine Zukunftsperspektive haben. Andererseits ist es die Fülle echter Bekehrungen, die sich durch die Begegnung mit Bruder Elia ereignen. So trat die Frau des bekannten Fernsehjournalisten Wolf von Lojewski nach einer Begegnung mit Fra' Elia wieder in die Kirche ein.
Fra'Elia erlebt jeden Freitag die Passion Christi. Besonders in der Karwoche erleidet er große Schmerzen.
Neu September 2009
Art.-Nr. L192 **CD -1- Preis 6,20 EUR**
Art.-Nr. L193 **CD -2- Preis 6,20 EUR**
Art.-Nr. L194 **CD -3- Preis 6,20 EUR**

Pfarrer Erich-Maria Fink
ist seit ca. zehn Jahren Missionar in Russland; seine Pfarrei liegt an der Grenze zu Sibirien. Aus seinen Exerzitien und Predigten in Wigratzbad haben wir neun CDs zusammengestellt:
Die 7 Vater unser-Bitten
Art.-Nr. L200 **6 CDs Preis 29,50 EUR**
Art.-Nr. L201 **1 CD Preis 6,20 EUR**
Zeugnis von seiner Berufung und die Wichtigkeit der Sühne
Art.-Nr. L202 **CD Preis 6,20 EUR**
Ganze Hl. Messe Dir. Th. M. Rimmel Predigt Pfr. Erich Maria Fink
Art.-Nr. L203 **CD Preis 6,20 EUR**

Meine Erfahrung mit Gott
Glaubenszeugnis von Alex Dorow, Journalist beim Bayerischen Rundfunk
Art.-Nr. L206 **CD Preis 6,20 EUR**

Das menschliche Antlitz Gottes
Paul Badde – Korrespondent der WELT in Rom und beim Vatikan. Seine Bücher sind weltbekannt. Der Papst reiste am 1.9.2006 nach Manoppello um dieses Tuch mit dem Antlitz Jesu zu verehren.
Art.-Nr. L207 **CD Preis 6,20 EUR**

Jesus ist geboren – wir folgen seinem Stern
Eine sehr schöne Weihnachtsgeschichte, sehr gut geeignet für Kinder ab 3 Jahren.
Art.-Nr. J001 **MC Preis 5,50 EUR**

Seht, ich verkünde Euch eine große Freude! – 3 EUR billiger –
Art.-Nr. WE01 **MC Preis 2,95 EUR**

Bestellschein

Hiermit bestelle ich gegen Rechnung folgende Artikel:

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung	**Alle Sonderpreise gelten bis 31.01.2010**		Einzelpreis
	L186	Gebet um innere Heilung – Pater Rufus Pereira	**Sonderpreis für alle Artikel**	CD	6,20 EUR
	WE01	Seht, ich verkünde euch eine große Freude	**Restpostenpreis**	MC	2,95 EUR
	J001	Jesus ist geboren – wir folgen seinem Stern – Weihnachtskassette für Kinder		MC	5,50 EUR

Siehe Rückseite!

zuzüglich Versandkosten

Radio Maria
Kapellenweg 7

88145 Wigratzbad

Tel. 07302-4085
Fax: 4087

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon-Nr.

Datum/Unterschrift
medjugorje aktuell

SPARKASSE REUTTE HAUPTANSTALT (ÖSTERREICH)

ZAHLSCHEIN - EURO

EUR Betrag

Kontonummer EmpfängerIn: 0000-094284

BLZ-Empfängerbank: 20509

Verwendungszweck

EmpfängerIn: Medjugorje Deutschland E. V.
89284 Pfaffenhofen

EURO

Unterschrift AuftraggeberIn - bei Verwendung als Überweisungsauftrag

Kontonummer AuftraggeberIn

BLZ-Auftragg./Bankverm.

AuftraggeberIn/EinzahlerIn - Name und Anschrift

004

00000094284+ 00020509> 40+

Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht bestempeln! Die gesamte Rückseite ist von Bedruckung oder Beschriftung freizuhalten!

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger:
Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5 89284 Pfaffenhofen

Konto-Nr. des Empfängers
0000-094284

bei (Kreditinstitut) in Österreich
Sparkasse Reutte

Betrag: EUR

Verwendungszweck (nur für Empfänger)
Spende

Auftraggeber /Einzahler: Name

(Quittung bei Barzahlung)

Überweisungsauftrag / Zahlschein-Kassenbeleg

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts) (Bankleitzahl)

Datum Unterschrift für nachstehenden Auftrag

Empfänger:
Medjugorje-Deutschland e.V.

Konto-Nr. des Empfängers
3 2 0 9 6 3 6

Bankleitzahl
7 3 0 6 1 1 9 1

VR-Bank
Neu-Ulm/Weißenhorn eG

Betrag: EUR

Straße des Auftraggebers : (max. 18 Stellen) -- oder Spender/Mitgliedsnummer (sofern bekannt)
/

PLZ/Ort des Auftraggebers: (max. 27 Stellen)

Name des Auftraggebers/Einzahlers: (max. 27 Stellen)

Konto-Nr. des Auftraggebers

Betragswiederholung: EUR (Ausfüllung freigestellt)

19

Mehrzweckfeld x Konto-Nr. x Betrag x Bankleitzahl x Text

SPENDE

19d

Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht bestempeln

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger:
Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5 89284 Pfaffenhofen

Konto-Nr. des Empfängers
3209636

bei (Kreditinstitut)
VR-Bank Neu-Ulm

Betrag: EUR

Verwendungszweck (nur für Empfänger)
Spende

Auftraggeber /Einzahler: Name

(Quittung bei Barzahlung)

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung **Alle Sonderpreise gelten bis 31.01 .2010**		Einzelpreis
	L191	Pater Rufus Pereira spricht über die Heilung der Ehe – **6CDs Sonderpreis für alle Artikel**	CD	29,50 EUR
	L200	Jesus lehrt uns beten: Die 7 Vater-unser-Bitten – **6 CDs** – Pfr. Erich Maria Fink	CD	29,50 EUR
	L201	Die 7 Vater-unser-Bitten – Auszug aus seinen Exerzitien – **1 CD** – Pfr. Erich Maria Fink	CD	6,20 EUR
	L202	Pfarrer Erich Maria Fink gibt Zeugnis von seiner Berufung und die Wichtigkeit der Sühne	CD	6,20 EUR
	L203	Ganze Heilige Messe – Dir. Thomas Maria Rimmel – Predigt – Pfarrer Erich Maria Fink	CD	6,20 EUR
	L192	Fra' Elia 1 – **neu September 2009**	CD	6,20 EUR
	L193	Fra' Elia 2 – **neu September 2009**	CD	6,20 EUR
	L194	Fra' Elia 3 – **neu September 2009**	CD	6,20 EUR
	L182	Vergebung bringt Heilung – Padre Markus Prim (Brasilien) – **2 CDs**	CD	9,95 EUR
	L188	Josefs- und Engelrosenkranz – vorgebetet von Pfarrer Bernhard Kügler	CD	6,20 EUR
	L197	Maria – die Frau der Genesis und der Apokalypse – Buchautor Alfons Sarrach – **5 CDs**	CD	24,50 EUR
	L199	Maria – die Frau der Genesis und der Apokalypse – Buchautor Alfons Sarrach – **2 CDs**	CD	11,95 EUR
	L206	Alex Dorow, Journalist beim Bayer. Rundfunk – Meine Erfahrung mit Gott – Glaubenszeugnis	CD	6,20 EUR
	L207	Das menschliche Antlitz Gottes – Paul Badde – Buchautor	CD	6,20 EUR

Mindestbestellwert: 5,90 EUR zuzüglich Versandkosten

Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Bitte aufbewahren! Bis 50,– € gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Es wird für diesen Betrag keine gesonderte Bescheinigung mehr ausgestellt.

Der Medjugorje-Deutschland e.V. ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Neu-Ulm, StNr. 151/109/80202 vom 11.09.2008 als gemeinnützig anerkannt für das Jahr 2006 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Wir bestätigen, dass alle Spenden ausschließlich für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

Für Ihre Unterstützung und Mitarbeit ein herzliches ‚Vergelts Gott'!

Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Bitte aufbewahren! Bis 50,– € gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Es wird für diesen Betrag keine gesonderte Bescheinigung mehr ausgestellt.

Der Medjugorje-Deutschland e.V. ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Neu-Ulm, StNr. 151/109/80202 vom 11.09.2008 als gemeinnützig anerkannt für das Jahr 2006 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Wir bestätigen, dass alle Spenden ausschließlich für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

Für Ihre Unterstützung und Mitarbeit ein herzliches ‚Vergelts Gott'!

In unserem Leben ist ein Wunder geschehen

Zeugnis von Ivica und Josipa, Gemeinschaft Cenacolo

Ivica und Josipa sind ein Ehepaar aus der Gemeinschaft Cenacolo, die beide ca. sieben Jahre in der Gemeinschaft waren. Sie haben vor kurzem geheiratet und erzählen uns beim Jugendfestival ihr beeindruckendes Zeugnis.

Ivica: Wir sind eine kleine Familie, ganz frisch und neu in dieser großen Familie Cenacolo. Heute bin ich der Gemeinschaft dankbar, weil ich eine neue Chance bekommen habe und weil ich durch die Gemeinschaft Gott kennen gelernt habe. Ich habe wahrhaftig kennen gelernt, was Liebe ist. Ich habe gelernt, wie ich aus dem Herzen heraus lieben kann.

Die Droge gab mir eine falsche Sicherheit

Ich war am Boden, ich war abhängig von Drogen. Ich habe sehr früh angefangen, Drogen zu nehmen. Aber die Droge war nicht das erste, die Droge war nur eine Flucht vor dem, wovor ich weglief: Meinen Ängsten, meinen Gefühlen, meiner Verschlossenheit, das heißt, die Droge ist als letztes gekommen. Mit der Droge fühlte ich mich gut. Die Droge hat mir falsche Sicherheit gegeben, ich habe mich glücklich gefühlt. Ich konnte erzählen, ich konnte tanzen, ich hatte viele Freunde. Aber genauso, wie sie mir anfangs alles gegeben hat (das hat sie mir wirklich schnell gegeben), hat sie mir noch schneller alles genommen. Und ich bin langsam alleine zurück geblieben. Mein Leben wurde langsam aber sicher getötet. Ich habe keinen Sinn mehr gesehen. Mein ganzes Leben bestand schließlich darin, dass ich am Morgen jemanden betrogen, jemanden bestohlen hatte, um Geld zu bekommen, um ein bisschen Staub zu kaufen, der mir dann für diesen Tag ein bisschen Leben gab. Ich möchte aber nicht über diese schlechte Zeit erzählen.

Josipa und Ivica.

Heute bin ich glücklich, weil ich die Gemeinschaft kennen gelernt habe, eine neue Chance bekommen habe, ein neues Leben. Ich war tot und heute lebe ich. Ich war alleine, heute habe ich hundert Brüder und Schwestern, meine eigene Familie, meine Frau, die ich liebe, ein Kind, dem ich alles auf dieser Welt geben möchte, ich habe Eltern, die heute die glücklichsten auf der Welt sind. Ich habe in der Gemeinschaft gelernt das Leben heute zu schätzen, das Leben zu leben, hier fühle ich mich lebendig. Wir leben in der Gemeinschaft, aber unsere Türe ist offen für andere, wir sind nicht geschlossen. Ich bin in der Gemeinschaft geblieben, weil mich dies erfüllt, weil es mich lebendig macht, mich dem anderen hinzugeben, mein Herz dem anderen zu öffnen.

Wenn Gott da ist, gibt es keine Angst

Heute ist in meiner Familie Gott an erster Stelle. Wir beten den Rosenkranz und gehen zur Hl. Messe. Gott ist der Inhalt meines Lebens geworden. Ich bin davon überzeugt, dass ich ohne Gott nicht leben kann. Ich bin ein Zeuge dafür, dass seitdem Gott in mein Leben hineingekommen ist, ein Wunder geschehen ist. Sicher, in meiner Familie ist nicht immer alles ideal. Es gibt schöne und schwere Momente. Momente, in denen ich stolz bin, und natürlich auch Momente, in denen ich negativ bin, in denen ich nervös bin, wenn ich die Stimme erhebe. Aber wenn Gott da ist, gibt es keine Angst. Ich knie mich vor Gott nieder und bitte Ihn um Vergebung wenn ich meiner Frau wehgetan habe. Wenn ich gesündigt habe, und weiß, dass ich einen Fehler begangen habe, dann gehe ich zu ihr und sage ihr, „Vergib mir, dass ich so war!“ Glaubt mir, diese Vergebung in unserer Familie führt uns immer näher zueinander. Unsere Liebe wird immer stärker durch diese Vergebung und mit Gott in unserer Mitte.

Heute bin ich glücklich

Josipa: Ich bin heute glücklich, die Glücklichste auf der Welt, weil ich nicht mehr alleine bin. Jetzt sind wir zu dritt. In der engen und in der breiten Form sind wir viel, viel mehr. Aber vor allem habe ich Gott in meinem Herzen. Es ist nicht nur, dass ich nicht mehr allein bin, weil ich Ivica kennen gelernt habe, sondern auch weil ein neues Leben in mir heranwächst, ich bin nicht mehr alleine, weil ich durch die Gemeinschaft Gott kennen gelernt habe. Einen Gott, der mir nicht einfach nur zuhört und mir irgendwelche Wünsche erfüllt und das tut, was ich will, denn so war ich das in meinem Leben gewöhnt, dass die Dinge so laufen, wie ich das wollte. Heute habe ich aber Gott, der mich lehrt, all meine Projekte, alles, wovon ich meine, dass es gut ist für mich, beiseite zu legen. Dass ich mich Ihm übergebe, ist etwas Wunderbares, weil es mich aus der Dunkelheit in das Licht geführt hat, es hat mich dazu geführt, dass ich diesen Reichtum lebe, den ich lebe.
Viele Male weiß ich nicht, wie ich dafür danken kann. Oft bleibe ich immer noch leichter bei den Dingen stehen, die nicht gut laufen. Aber mit der Hilfe Gottes, wenn ich im Gebet bleibe, wenn ich sehe, was Gott für mich getan hat, für uns getan hat und dieses Wunder anschaue, das sich nicht nur in unserem Leben zeigt, sondern im Leben aller, die um uns herum sind. Aus den Herzen der Menschen, mit denen wir leben, kommt ein großes Dankeschön. Das, was ich heute lebe, dieses Leben, das ich in meinem Inneren trage, wo ich jeden Tag spüre, dass es ein Geschenk Gottes ist. Es ist nicht etwas, das von mir abhängt, denn wenn es von mir abhängig wäre, wäre es nicht gut.
Ich danke euch allen. Danke an die Mutter Gottes, die uns vereint hat, durch die Gemeinschaft, durch Schwester Elvira, uns zwei, deren Geschichte sehr dunkel war. Heute bin ich dankbar dafür, dass wir diese Liebe leben dürfen, für unsere Familie, unsere kleine Familie in dieser großen Familie Cenacolo.
Ich danke euch.

Medjugorje beginnt nach Medjugorje

Predigt von Prof. Pater Karl Wallner, OCist, Heiligkreuz

P. Karl Wallner hat beim Jugendfestival in Medjugorje eine ergreifende Predigt gehalten in der er uns die drei Geschenke offenbart, die uns die Gospa schenken möchte.

Liebe Jugendliche, liebe nicht mehr so Jugendliche, liebe Priester, die ihr alterslos seid! Liebe zukünftige Priester, liebe geistliche Schwestern, liebe zukünftige geistige Schwestern, liebe Ehepaare und zukünftige Ehepaare, liebe Leserinnen und Leser!

Die Muttergottes hat uns gerufen ...

Nach Medjugorje hat uns auch jene Frau gerufen, die wir als die Schönste aller Schönen verehren, die Muttergottes. Sie hat uns hergerufen, denn niemand von uns ist hergekommen, wenn er nicht gerufen worden ist. Vielleicht wird mancher erst nachher wissen, warum er gerufen worden ist. Sie hat uns hergerufen, weil sie für uns Geschenke bereitet hat. Drei Geschenke möchte ich euch nennen, die sie für jeden von uns bereitet hat. Das erste Geschenk ist, dass Medjugorje uns hilft, unseren Blick vom Natürlichen weg zum Übernatürlichen zu richten. Von dem, was sichtbar ist, auf das Unsichtbare. Denn ihr wisst ja alle, dass unser Gott ein Gott ist, der anders ist als alles, was wir in dieser Welt haben. In dieser Welt können wir Dinge sehen, anfassen, wir können sie genießen, essen, schlecken, berühren, aber unser Gott, der doch die Wirklichkeit aller Wirklichkeiten ist, Er ist unsichtbar. Er ist ewig. Er ist zeitlos. Und dieser Gott möchte uns hier lehren, uns Ihm zu nähern in dem, wie Er ist. Im Evangelium lesen wir im 6. Kapitel von Johannes wie Jesus plötzlich der Superstar ist, warum? Weil Er Brot vermehrt hat. Er hat eine gigantische Menge mit irdischem Brot gespeist. Jesus hat das getan, weil Er will, dass es uns auf Erden gut geht. Aber das ist nicht der zentrale Inhalt der Botschaft unseres Heilands. Das Evangelium endete schon ganz merkwürdig. Da hieß es, die Leute wollten Ihn zum König machen, weil Er das Brot vermehrt hat. Er aber ging von ihnen weg. Jesus Christus ist nicht Superstar in einem irdischen Sinn. Er ist König, so wird Er es vor Pilatus auch bekennen, aber sein Königtum ist nicht von dieser Welt. Und das Brot, das Er geben möchte, ist nicht bloß irgendein irdisches Brot. Er möchte euch etwas geben, das nicht eben jetzt verdaut wird. Ich esse wahnsinnig gerne, und wenn man ordentlich gegessen hat, dann hat man das Gefühl, nie wieder etwas essen zu können. Aber, oh, Wunder, am nächsten Tag geht's wieder. Dieses Irdische bleibt eben nicht, es ist vergänglich. Alles, was wir irdisch in uns hineinstopfen, das bleibt nicht, es vergeht. Das sagt Jesus heute auch: „Müht euch nicht um die irdische Speise, die nicht bleibt. Müht euch um die ewige Speise!" Was ist das? Das Natürliche ist nicht alles! Das, was uns wirklich satt macht, ist Er selbst. „Ich bin das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist! Wer diese

Die Muttergottes hat drei Geschenke für uns!

Speise isst, wird in Ewigkeit leben" und im Vers 56 wird Er sagen: „Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise und mein Blut ist wahrhaft ein Trank!" Er wird sogar sagen: „Jeder, der mich isst", im Griechischen steht sogar zerkaut, zerbeißt „Jeder, der mich in sich aufnimmt, wird in Ewigkeit nicht sterben." Vielleicht nehmt Ihr mal die Hl. Schrift und lest Johannes 6. Das ist genau die Erklärung dafür, warum wir gestern hier in Medjugorje zu Zehntausenden vor einem Stück Brot gekniet sind, weil es eben kein Stück Brot mehr ist. Weil hier das in Erfüllung gegangen ist, was Jesus gesagt hat: „Ich bin das Brot, das vom Himmel gekommen ist." Wir sind vor Ihm gekniet weil Er gegenwärtig ist, wie am Auferstehungsmorgen. Da haucht Er die Jünger an: „Empfangt den Hl. Geist!" Das ist es, was Er euch schenken möchte, dass wir Jesus erkennen können, dass Er schon in dieser Welt ist und dass Er in dir sein möchte. Weg vom Natürlichen hin zum Übernatürlichen.

... um uns eine Beziehung zu schenken

Das Zweite, das jedem von uns hier geschenkt werden soll, ist eine Beziehung. Das, was wir auf jeden Fall brauchen, ist eine Beziehung zu Gott und die möchte Gott uns schenken. Das ganze Christentum ist die Kunde davon, dass Gott mit uns in Verbindung treten möchte. Medjugorje ist so ein Ort, wo das Übernatürliche, diese Beziehungsliebe Gottes, durch die Gospa greifbar wird, dass Gott sich uns durch die Muttergottes nähern möchte, dass Er eine Freundschaft möchte mit dir. Eine Freundschaft, die dein Leben trägt. Eine Freundschaft, die nicht vergeht, die sogar wertvoller ist als alles, was dir an irdischer Beziehung geschenkt wird. Vergiss nicht, du bist als Mensch nicht in einer Isolationshaft auf einem kleinen blauen Planeten für 80 Jahre, um dann im Nichts zu vergehen, sondern Der, der alles geschaffen hat, ist für uns Mensch geworden, weil Er deine Freundschaft möchte. Er wird für dich Eucharistie, weil Er mit dir in Beziehung treten möchte. Im Gebet kannst du das ganz tief erfahren. Etwas, das du unbedingt brauchst, um in dieser Beziehung mit Gott zu leben, ist die Reinigung. Medjugorje ist ein Ort der Reinigung. Der Reinigung, jetzt auch des Aufbrechens und Abbrechens des Bösen, des Verkrusteten, des Falschen, das an dir ist. Deshalb, verlass Medjugorje bitte nicht, ohne gebeichtet zu haben. Bereite dich gut auf die Beichte vor! Nimm dir einige Minuten, eine halbe Stunde, setz dich in die Kirche oder an einen Ort, wo du das Gefühl hast, dass du hier besonders auf die Stimme Gottes hören kannst, und halte dein Leben Gott hin. Lass dir von Ihm sagen, was nicht stimmt und dann trau dich, zur Beichte zu gehen. Ich weiß, dass einige von euch schon sehr lange nicht mehr beichten waren. Die Beichte ist etwas, das dich wirklich befreien kann. Schau dir diese Priester hier an. Wir alle gehen auch beichten. Auch uns wird die Sündenvergebung immer wieder zugesagt,

und wir dürfen an der Stelle Jesu Christi sagen: „Ich spreche dich los.“

... und um uns zu senden

Das Dritte und das Letzte, das uns hier geschenkt werden soll, das ist schließlich eine Sendung. Die Muttergottes hat uns hergeholt, an das Herz ihres Sohnes gezogen, aber dieses Herz weitet sich, nimmt uns auf, so wie unser Herz jetzt eben das Blut anzieht und es dann wieder in den Körper auspumpt. Gott zieht uns an, um uns dann wieder auszusenden. Er möchte dich aussenden in deine Lebenswelt hinein. Medjugorje beginnt nach Medjugorje. Hier wirst du sehr viel Gnade erleben, aber nimm sie in deinem Herzen mit nach Hause. Geh als veränderter Mensch nach Hause, der dann regelmäßig betet, der vielleicht versucht, mit anderen zu beten, in einer Gebetsgruppe, der dann vielleicht auch versucht, ein Apostel zu werden. Wie wichtig wäre das, denn es ist der Auftrag des Herrn vor seiner Himmelfahrt: „Ich sende euch in die ganze Welt! Macht alle Menschen zu meinen Jüngern!“ Werde du vielleicht auch zu einem, der ein Apostel wird.

Öffnet die Augen eures Herzens.

Wenn Gott es dem Einen oder Anderen schenkt, dann nimm auch die besondere Berufung an, wenn der Herr dich vielleicht in Seine Nachfolge rufen möchte. Er ist gut, Er ist treu, Er täuscht nicht.

Nehmt die Sendung an!

Drei Punkte, drei Geschenke: Lerne übernatürlich denken, der unsichtbare Gott ist in dieser Welt gegenwärtig geworden. Öffne die Augen deines Herzens, nur mit ihnen siehst du gut, dass Er in dieser Welt gegenwärtig ist, vor allem in der Hl. Eucharistie. Lass dir eine Beziehung schenken, die dich ein Leben lang trägt, nämlich die Beziehung zum unendlich liebenden Gott. Und schließlich, nimm die Sendung an, die Gott dir schenken möchte. Gott segne Euch alle. Amen.

Medjugorje-Infoveranstaltung

Vicky Dodig, Pilgerleiterin aus Medjugorje, und Hubert Liebherr sprechen über Medjugorje (die Seher, Verbreitung der Botschaften, Pater Slavko Barbaric und weitere Geschehnisse).

Hubert Liebherr und Vicky Dodig.

18.02.2010 84028 Landshut, 19.30 Uhr Stadtsaal Bernlochner, Info: G.Geiger Tel. 0176-6313 1827 (evtl. Möglichkeit zur Hl. Messe).

19.02.2010 89284 Pfaffenhofen, 20.15 Uhr Gebetsstätte Marienfried, Info-Tel.: 07302-4081 (19.00 Uhr Rosenkranz, 19.30 Uhr Hl. Messe).

20.02.2010 91336 Heroldsbach, 11.00 Uhr Gebetsstätte Heroldsbach, Info-Tel.: 09190-997 587 (9.00 Uhr Rosenkranz, 10.00 Uhr Hl. Messe).

20.02.2010 69469 Weinheim, 19.30 Uhr, Herz-Jesu-Pfarrsaal, Johannesstr. Info: Hr. Poland Tel.: 06201-13657 (18.00 Uhr Hl. Messe, Herz-Jesu-Kirche).

21.02.2010 37696 Marienmünster / Kreis Höxter, 14.30 Uhr Abtei Marienmünster, Info Fam. Hoffmann, Tel. 05251-930473 (14.00 Uhr Rosenkranz, 14.30 Uhr Vortrag, ca. 16.30 Uhr Hl. Messe mit Euchar. Segen).

22.02.2010 50668 Köln, 19.00 Uhr Maternushaus „Dreikönigssaal“, Kardinal-Frings-Str. 1–3, Info: Medjugorjekreis Köln Tel. 02203-35663 (17.30 Uhr Rosenkranz, 18.00 Uhr hl. Messe St. Maria Himmelfahrt, Marzellenstraße beim Dom).

Änderungen sind möglich!

Organisator: Deutschsprachiges Informationszentrum für Medjugorje, 89284 Pfaffenhofen/Beuren, Raingasse 5, Tel. 07302-4081

Bücher und DVD's der JUGEND 2000 zu Weihnachten

„Meister, was muss ich tun, um das Ewige Leben zu erlangen?“ – unter diesem Thema steht der Weltjugendtag in den Diözesen 2010. Das gleichlautende apostolische Schreiben Papst Johannes Pauls II. an die Jugend der Welt 1985, das eine der Grundlagen der Weltjugendtage ist, wird 25 Jahre alt und Johannes Paul II. wird vorrausichtlich im kommenden Jahr seliggesprochen. Ein Grund mehr, nochmals hinzuschauen und hinzuhören, auf das, was uns durch ihn in seinem fast 27-jährigen Pontifikat geschenkt worden ist.
Aus diesem Anlass bieten wir auf das Weihnachtsfest hin verschiedene Bücher und DVD's zu einem Sonderpreis an:

Buch ***Seid das Salz der Erde*** – Botschaften und Ansprachen Johannes Pauls II. an die Jugend der Welt, statt 7,50 EUR nur 3,00 EUR.
Ich bestelle _____ St.

Liedbuch ***Jubilate Deo – Lieder und Gebete***: statt 8,90 EUR nur 8,50 EUR.
Ich bestelle _____ St.
(bei höheren Stückzahlen mit Mengenrabatt)

DVD ***Kinder des Lichts*** – ein wertvoller Film vom Gründer der YOUTH 2000 – Ernest Williams – über den Weltjugendtag in Santiago de Compostela und das erste Jugendfestival in Medjugorje 1989, statt 15,00 nur 10,00 EUR.
Ich bestelle _____ St.

Buch ***Die Weltjugendtage*** von Stephan Messner mit Erlebnisberichten von jungen Teilnehmern, statt früher 12,70 EUR nur 6,40 EUR!
Ich bestelle _____ St.

Zusätzlich zu jeder Bestellung gibt es kostenlos einen kleinen farbigen Weltjugendtags-Rosenkranz!

Weitere Rosenkränzchen können gegen Spende (Richtpreis 40 Ct./St.) unter der u. g. Adresse bestellt werden.

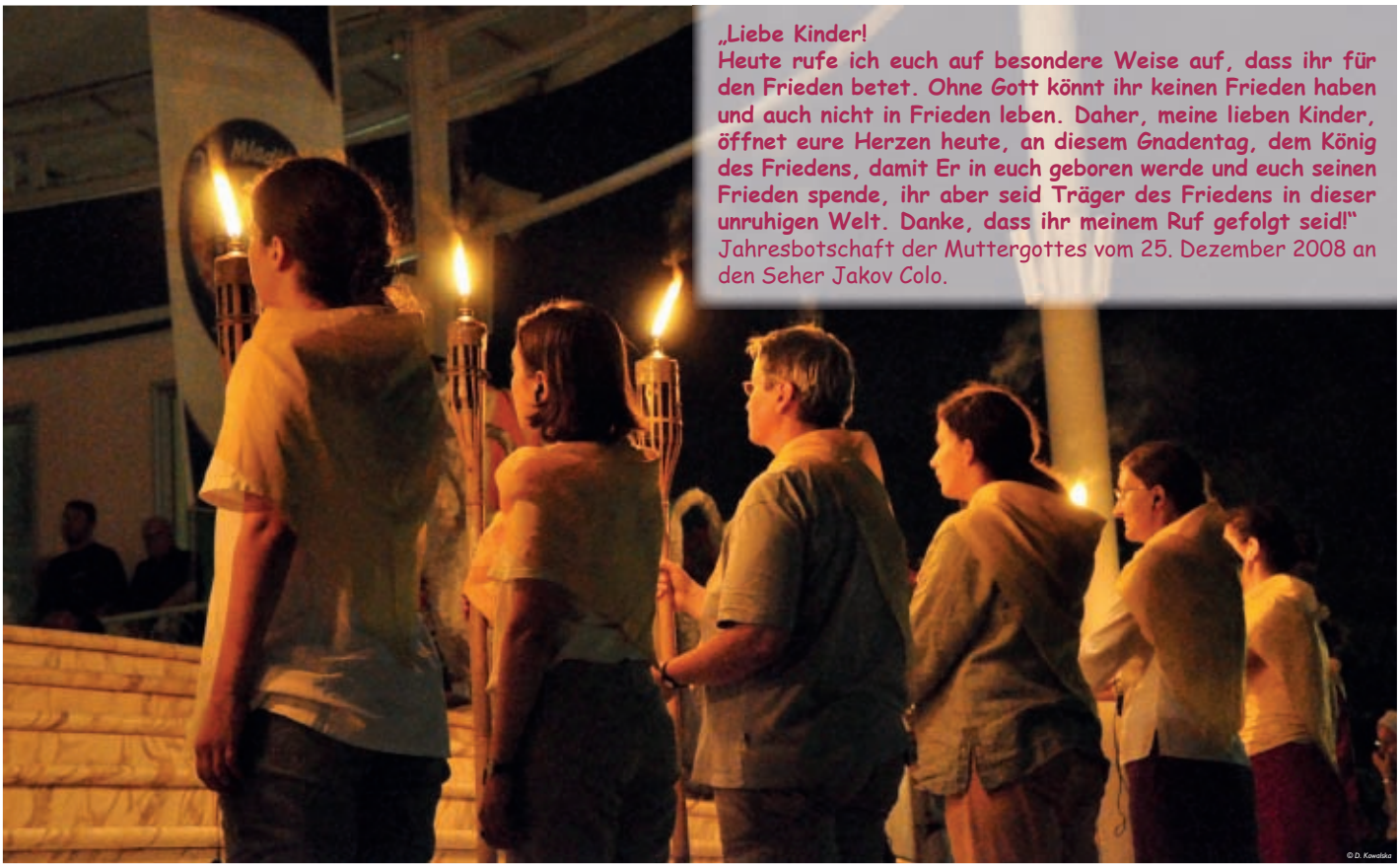
Bestellabschnitt bitte senden an:

JUGEND 2000, Raingasse 5,
89284 Pfaffenhofen-Beuren,
Fax: 07302-4984;
E-Mail: versand@jugend2000.org

E 14173

Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5

89284 Pfaffenhofen-Beuren



„Liebe Kinder!
Heute rufe ich euch auf besondere Weise auf, dass ihr für den Frieden betet. Ohne Gott könnt ihr keinen Frieden haben und auch nicht in Frieden leben. Daher, meine lieben Kinder, öffnet eure Herzen heute, an diesem Gnadentag, dem König des Friedens, damit Er in euch geboren werde und euch seinen Frieden spende, ihr aber seid Träger des Friedens in dieser unruhigen Welt. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"
Jahresbotschaft der Muttergottes vom 25. Dezember 2008 an den Seher Jakov Colo.

Impressum
- medjugorje aktuell -

Herausgeber: Medjugorje Deutschland e.V. (Gemeinnützige Körperschaft), Raingasse 5, D-89284 Pfaffenhofen, Telefon: 07302/4081, Fax: 07302/4984,
E-Mail: info@medjugorje.de
Homepage: http://www.medjugorje.de
V.i.S.d.P.: Hubert Liebherr und Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin.
Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr. In den Zwischenmonaten können Sie das „Echo von Medjugorje" (Miriam-Verlag, 79798 Jestetten) erhalten.
Bezug: Auch mehrere Exemplare, kostenlos.
Spenden zum Erhalt unseres Apostolats erbitten wir auf unsere Konten:
Konten: VR-Bank Neu-Ulm, BLZ 730 611 91, Konto 320 96 36
Konto Österreich: Sparkasse Reutte, BLZ 20509, Konto 094 284.
Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch zugesandt.

Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche nicht vorgegriffen werden.

Herzliche Einladung

zur Silvesterfahrt nach Medjugorje:

28. Dezember 2009 bis 03. Januar 2010

Infos und Anmeldung unter:
Medjugorje Deutschland e.V.
Tel.: 07302-4081

Tonbanddienst

Ab dem 26. jeden Monats die aktuelle Monatsbotschaft der „Königin des Friedens" mit anschl. Informationsdienst:

Botschaftsdienst Beuren	0180 / 5 53 78 75
Aachen - Roetgen:	02471 / 84 03
Bad Bocklet:	09708 / 6 02 85
Berlin:	030 / 77 39 11 45
Freiburg:	0761 / 8 09 52 30
Gebetsaktion Oberaudorf	08033 / 1 97 00
Karlsruhe:	07083 / 92 20 80
Köln/Dormagen:	02133 / 9 37 55
Moosburg:	08761 / 6 14 07
Passau:	0851 / 7 19 06
Solingen:	0212 / 20 08 79
Paderborn:	05251 / 93 04 74

Deutschsprachiges Ausland:

v. Ausland, Wien:	0043 / 1 / 15 91
v. Österreich:	01 / 15 91
Habschwanden:	0041/41/4800372
Völs, Tirol:	0043/512/15 42